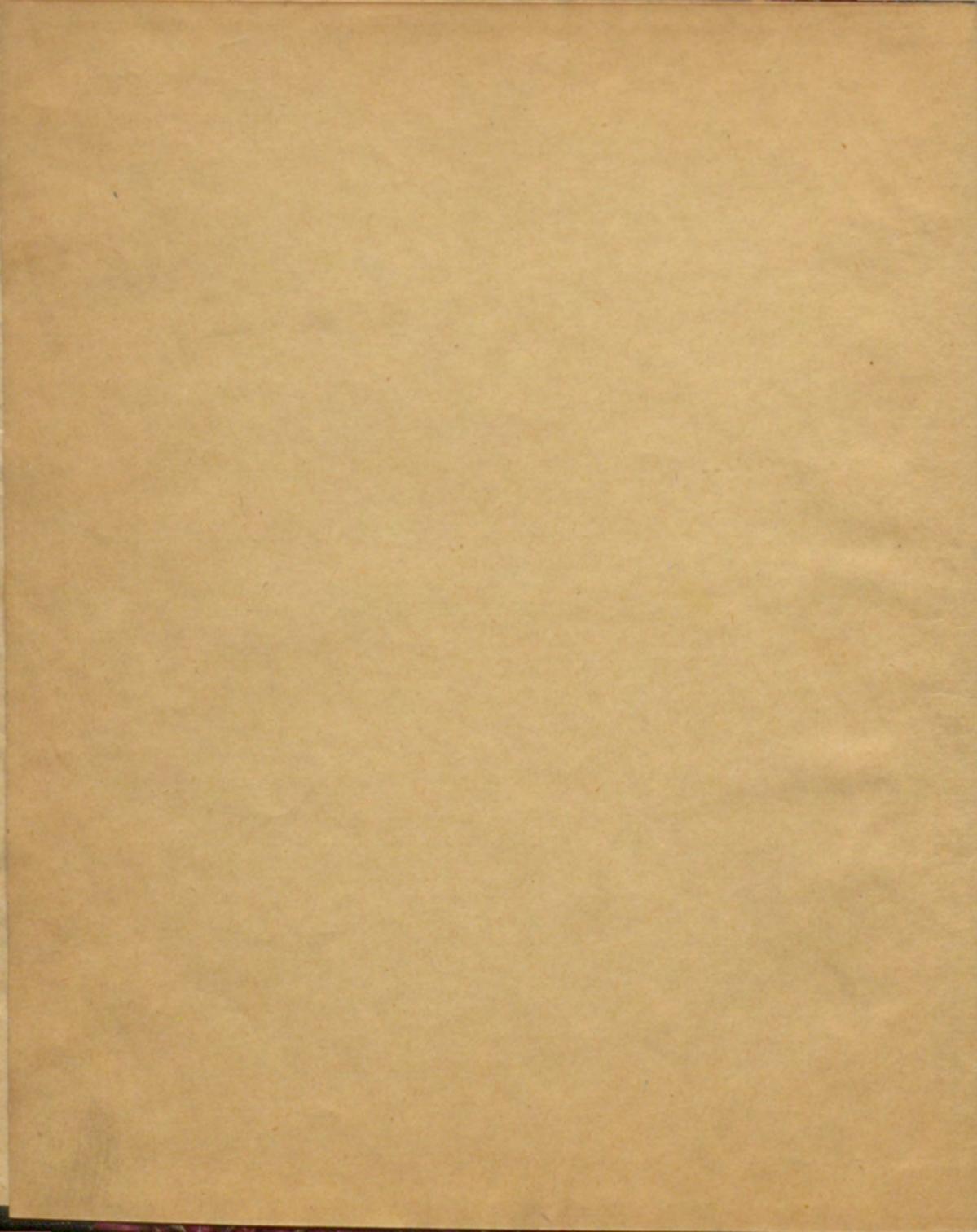


A. Cammerer.

Die Jungfrau von  
Treiden.

Cl. 8.12.



Q. T. 8 12

Die  
Jungfrau von Treiden

ein  
Historisch - Romantisches Gemälde aus  
der Vorzeit Livlands

von  
Adelbert Cammerer.

Zeit der Begebenheit 1100 à 1120

Inv. 36249

P<sup>M</sup>  
48

8

FILOL. UN. FILOS.  
FAKUL. ...  
BIBLIOTEKA

1  
I  
Prolog.

Zu dir, Livonien-Schweiz, Finnen,  
Und deiner Vorzeit Luben:  
Laf mich, auf Udo's Lunden Lasse,  
Den König-Flug erfahen!

---

Wo pfimmen der, von Sonnengold  
Und Abendroth lassian:  
Kremon, Thorcida, Segewold,  
In Klagendur Kriem;

Wo seit der Silberk' isner Dylast,  
Lurek in Lunden - Gien,  
Von isran Finnen bei Mitharast,  
Die Lunden Ritter pfian;

Wo Jünger um ihre Gräber weisheit;  
Und, auf der Borewall Luise,  
Der Ziegelluise Diana Krönt  
Ein Lirgerkranz von Eise;

Wo Flora's selbe Kinder sein  
Das Pfist zum Lager brütet;  
Pamona dort, und Ceres sinx,  
Ein fruchtlos brütet;

Wo nach Mäander-Trümmern-Tanz  
Das Stromub, die Najade,  
Lui Lauer Wulle Vilburglang,  
Dann Amor winkt zum Lorde;

Wo aus der Sulungrotte spriest  
Der Zünderwall Sibylle;  
Und bei Dryaden Krönze fließt  
Ein Muse der Idylle

Wo soll, zum Morgensonne unger,  
 Nur keine Liebe wallen,  
 Und Barmhertzigkeit im Tausendster  
 Bei Hölly- Nothigollern:—

Zu dir Simon, Livonen-Schweiz!  
 Was deiner Barmhertzigkeit  
 Und deiner Barmhertzigkeit  
 Will ich den Flieg ausbauen.

Thoreida sei das Flieg-Ziel!  
 Astraea soll mich süß sein!—  
 Sei Oyster, das deine Lure gefiel,  
 Soll dich die Perle süß sein!

---

Wist Männer aus der Ritter Zost,  
 Gygone wie von Eisen;  
 Wist Gulden von Graut und Blust,  
 Will meine Lure zueisen:

Ihr Ballgasfische stolze Meist  
Hat ihr von Kreuz gaudium;  
Die kann nicht haben ohne Dylast,  
Nicht ohne Bölker - Wunden!

Ihr Griffel set so manchen Meist  
Gigantisch aufzumachen;  
Und mancher stillen Größe List,  
Das Wollen frost, vungestern!

---

Sie Jungfrau, die mein Lied erkot,  
Zum Fruch und Stammala:  
Die hat aus der Meist hervor;  
Nicht aus dem Marmorpalat.

Es war, in Gottes friner Luft,  
Die Dylastfild ihre Dinge;  
Das Sautgummi - die Todtungriff;  
Ihr Tod - ein Ding der Dinge!

---

Hat groß in Rom Lucretia  
 Die Dürst in Stüt begraben:  
 Wo stust die Süßsa - größer da,  
 Und fluchlos nachbar.

Unterwist mir sank in Todesfund  
 Die römische Matrona:  
 Wo sie, Livona's Tochter fand,  
 Im Tod - die Märtyrerin!

Wort muß mir fränket dem Wort  
 Die Freisheit vorburnen:  
 Wo meineu Jüngfrau Felderhoff -  
 Luffenand dem Luf' der Zitter!

Sie lag, im Zerstörungsgrundlauf,  
 Der Missethät zum Kränze;  
 Da hing sie nach dem Leben auf,  
 Und A Modus Affekt und Haubt.

Wird Jener, dem die That gelang,  
Der Ball sich nicht zu geben:  
Es möge ihm ein Lobgesang,  
Wie jener Jungfrau, loben!\*)

---

\*) Autor, Jener: ist M. v. Wolffeldt zu ver-  
stehen, da dieser in der That gabelt jener Criminalgesetz-  
buch zu erst diese Lobgesang seit von der Jungfrau von Thaiden  
(aus den Bitten) erzöset hat.

II.

Vor dem Burgetrümmer von Treiden

Freundling, der sich mir gefallt!  
 Groß, bei Mord und Spinn!  
 Dieß von weiland stolzer Welt,  
 Vorne Dankmal sich zerfällt,  
 Ruhm noch die Ruine.  
 Und von jener Ritter-Tugend,  
 Die im Stolz dieg und fiel:  
 Zunge, aus dem Grab-Gefild,  
 Galen und Kanzen, Diefenst und Diefel,  
 Diefel und Gubner,  
 Dugur-Großstot-Ruine!

---

Oft, seit groener Zuehr-Macht,  
 Diefenst und wiser Bölkerflur:  
 Dank, Thoreida! Deine Macht,  
 Danken Deine Riefenflur!

Oben - ließ uns fesseln Zeit  
Herr Pfosten domus fesseln:  
Doch das Volk die Zursicht  
Wieder aus dem Grab fesseln.

Volkswort und Galdumblut  
Sollt diese Stunden dängen!  
Nicht unruhter Königs Blut  
Müßte diese Welt verjagen!

Süß und bitter, Zorn und Kunst,  
Fesseln, Fesseln, Fesseln,  
Und das Köpfe Landabruß:  
Fesseln und die Ding das Fesseln.

Kittelfesseln und Mönch - Kopf -  
Lindum Klang die Fesseln;  
Und von ihrem Fesseln  
Lindum Volk - und die Fesseln!

---

Oben - als das Ringglied  
Freiden sank, im Oxyd:  
Hab das Suß - ein Bullgassid -  
Nof ein Wied, als Episode!

Und, wenn Linder von Zast,  
Lind, von Pflanzensäfte erzählun:  
Wilt is ein, zum Goldeneal,  
Nur die Episode erzählun.

Jüngfrau, ein die Pflanz groß!  
Größer was, im dieinun fall!  
Dann, ein Linder Gräberfuß,  
In die Kirsche Brunfall!

Marysue Goldene sank ins Müß,  
Dann Barsänger zu erzählun:  
Oben die, im dieinun Stiel,  
Zast die Pflanz mit erzählun!

---



Der Buzzenflügel weilt den Feind,  
 Stief, Gebat, und Angstgelöser,  
 Drangwe weis zu Gott weiser!

Tochter, Gattin und Mutter,  
 Gauden für den Tod zum Leben,  
 Trübe der Frau, sondern Diefen!  
 Ja, der Zukalombenpfeunde  
 Tante auf die Bürgerfände  
 Weis das Kind der Binge weis!

Weis- undast bei Mondunessimius  
 Drobau auf dem Läng-Gebümmus,  
 Weis der Todabengel seß;  
 Und die ungelad'nen Gäste,  
 Sei Thoreida's Todanfaste,  
 Lörenne, pfeulgen, vfern Moß; -

Weisweid dort, wie Jandard weisau,

Lauden dir die Lüfte krause,  
Mit der Hölle Glutgerast:  
Dir, da wandelt, Gott-berausen,  
Frisch am eisnen Trümmersflusen,  
Sind Freunde's Huldgestalt!

Greif, der Dornbar aus dem Dornen,  
Waffenlob im Dornenrost,  
Und dem Dornen unterstern:  
Gründet sich, das Müß zum Dornen,  
Minder zu dem Dornenstirn,  
Müßensoll die Dornenlast.

Salz für die rechte Hand,  
Oel und Sulfur für die Wunde,  
Und willkürst das letzte Wort:  
Trug er liebend und gessig;  
Trug der still, fest und kräftig,  
Sind der Wonne süßer Woll!

Erhöhet nun im Laisanbatta,  
Ob die Hand noch Labur ratta:

Wozu so sinnen Lid ungar;  
Vos, bei allem Müß und Krabar,  
Sind es keine Geis von Labur,  
Quinnu Kraft der Hoffnung ungar

---

Bon die Fortausfulde Mitha,  
Wandt er, Kergunvoll, die Dfette,  
Winder sein, er seine Pflicht;  
Aber fah! die Lida ssonne -  
Ney nie Lide von Galdfronne,  
Wais, ein Dfenne, von Gungu sijn!

Lieber folgte sie dem Gatten,  
Aulber in der Dais der Dfatten;  
Sinn auf niedrig, sein und dort!  
Dum warreste Paulen Krugur,  
Wann die Lazur nicht ungar sflugur,

Ihre Liebe mit sich fort.

---

Und an ihrem hohen Lichte  
Lag, - zu fernem Lichte der Meise,  
Großer That noch anflusst,  
Von dem Besidele anberufen:  
Nur ein Klammel fugal anrufen,  
Gleich der Furcht rein und zart!

Soll dem Wägen singen geben,  
Mach sie den Lichte, Kamm noch Leben,  
Mit dem Raft von Leben Lichte:  
Dag das Kind von Mutter kommen  
Nur - an was zu sich gehen!  
Machet blüb die kalte Lichte!

---

Greif, der felle, Müßbehalte,  
Greif, der von dem Furcht furcht:  
Machet das Kind in Potenzen;

Pflagte sein mit Luf und Lauge,  
 Lüfte Reser auf die Wangen,  
 Und die kalte Lige warm.

Wie von Thier und Mensch geliebte,  
 Süßt ihr Liebe dann zur Liebe,  
 Zu, zur Gottie, ihr Vertraut:  
 Die, von Jesum Döllur droben,  
 Luz und Lied zu Gott erloben,  
 Einsam in die Juren pfant.

Und er kam mit großer Kunde!  
 Und uns seinem Kallus munde  
 Klang der Liebe Zauberton:  
 „Mütter, wirf den Kummer nieder!  
 „Eure Töchter bring' ich erieder,  
 „Nur den Preis erküßten Rufe!“ —

Sing! und Thou in Jolden Brüder,

Ließ die Mutter Kindlein fangen,  
In der Labendfüllen Larm. —  
Leifall winkte, über der Jure,  
Myriaden gold'ner Thron  
Luna mit dem Dillensorn!

„Sitz dem Tode, dem Gott anfangen,  
„Sitz dem Tode zu Gott gegangen:  
„Du eine Tochter des Herrn! —  
Erle, was dem Thron der Liden,  
Erle sprechen — Lieb die Liden,  
Dankbar, ist der Augen über.“

---

So eine, an die Tod der Thron,  
Denn dem Laben nun geboren,  
Nicht zum Opfer kommen auf:  
Nicht der Dämon, ziert anfangen,  
Mit der Liebe Dillensorn,  
Auf dem lieben Beter Greif.

Sinnes frist, am weißsten Tage,  
Nimm immer die Vergessung:

Wach der flüchtigen Haarnagelkraft;  
Aber, ach, die Töchter schenken!  
Nimm nur will sich Kunde zu geben;  
Denn wird als Wolkenkraft.

Du bist nicht der Lenz der Welt;  
Tage soll die Töchter schenken,

Du bist gewiss die Pfirsichsart:  
Wach, der Tugend, im Reinen,  
Denn das Himmel nicht mehr Sinn;  
Denn Alter und Sinne schenken! —

- „Gott der Vaterblide wach!
- „Denn Gnad, stark in der Welt
- „Ward die Welt und Wandergab!
- „Denn die Welt wird er finden;
- „Aber die Welt die Welt werden;

„Vogel der Winge war — wie Grab!“

So, gelöst von solchem Worte,  
Wendelt Greif zur Felsenorte,  
Mitten durch die Ringelscharr,  
Sitt davon, müchtig, mit der Klauen,  
Und in Freigalait der Dürren,  
Surren, zu der Lärre aller.

Sei der Tonse zu bekunden,  
Wann die Tochter aufgefunden,  
Und dem Tag' gesonnen sei:  
Marta Greif die Merkurlohn —  
Rosa Mai, die Merkurlohn,  
Nach dem Schlüßmonde Mai.

Werk nach dem wird gesendet;  
Ungelade dann gesendet,  
Wix sie dem aller gebüßt;

Und so kassan seine die Leiden,  
Wieder was dem Dyllof Freiden,  
Und - was die das Himmel sisset.

Und - was die Boten gita sisset,  
Und - was die Muttertraue sisset,  
Und die Linde gflagen kurre:  
Doll sisset das Kind was sisset! -  
Monda was die so zu sisset,  
Lis die Jugend Lutz bagen.

---

#### IV

### Ihre Jugend, Erziehung und Geschäftigkeit

Dies, und die Jugend, und die sisset!  
Und die Lebensbedürfnisse sisset.  
Und die sisset die Modenrab!  
Geld, und die sisset die sisset,  
Und die sisset die sisset,

Sie gungst' in Zeit und Ort.

---

Wiederum, zu Gottes Ruh,  
König und Jungel und Altort,  
Süßes Sing der Süßen Loh.  
Und von Treidens Himm und Doral,  
Gnügt der Lied im Klümmenhal,  
Man, die alle Lieder schon.

---

Glodarton und Lindes Klänge,  
Orgel und Goral-Gesänge,  
Tönn fastlich, was und fern;  
Posa kniet im Dinswessle,  
Lorist der Lufrau in der Dsila,  
Vor dem Prediger der Lufrau.

Wiederum, zu Gottes Ruh,  
König und Jungel und Altort,  
Süßes Sing der Süßen Loh.  
Und von Treidens Himm und Doral,  
Gnügt der Lied im Klümmenhal,  
Man, die alle Lieder schon.

Also, halt bei eurer Sprache,  
 Ringend nach dem Sprachgebrauch,  
 Läßt das selbe Kind horen.

Keiner speidert Phasen zum Raub,  
 Sind gegrimdet, nicht ihr Glaube,  
 Wie ein Jule im Meer' der Zeit!  
 Mir dem Lend der Christus-Luxu,  
 Fromme Ditta, Zerst und Frau,  
 Lieblich Guist und Lutz geruiff.

O dann fahrt der Riese Tugue  
 Die dem Tagberuf' entgegen  
 Mühsam wider Mißgastid!  
 Und so fahrt sie, aufzusehig,  
 Wohl behaft, zu Mase gulefzig,  
 In der Lieben bene zürind.

---

Damm bequiffet im Naturfaisa,

Kummt ihr Wallen keine Kränze,  
Ihr Lammien keine Krast;  
Allein Wink zu quingen,  
Besafft die Arbeit mit Vergnügen,  
Und die Sorge keine Last.

Immer nunan Ruiz aufhalten,  
Laß in Liebe ungestaltan,  
Gottlieb-Freunden in der Lust;  
Nimmer pfunden, Groll der Feinde,  
Arischeren und der Feinde:  
Ist ihr Tagwerk, ihre Lust!

---

Voll ist mir die Zaubar malen,  
Die aus ihrem Auge sprachen,  
Und dem Felder Augensicht?  
O, der Götter walt Gebiete,  
Und Homer und seine Mythen,  
Malen, ihrem Zaubar nicht!

---

V

Die Freier.

Reine wie die Rose von Eden, verblüht  
Rosa, die herrliche Maid;  
Lohnfund der Balsam in wunder Genuß,  
Leitung in Kummer und Leid

Makler, wie Hebe, zu segnen bereit,  
Düngern mit bösem Gaffid;  
Und zu erklären die Trübe der Zeit,  
Zuß, mit dem sonnigen Lied:

Hilf mir was sie darrin der Welt,  
Ziemmal zu gründern bedarf! —  
Tage so wundere zu Tagen gefüllt,  
Duß, was die Trüben der Welt!

Venus Urania — sie mir besüß,



Rosa die, sein Gefährt!  
Aber - auf Venus von Knidos verweist  
Freiden zu ihrem Altar!

Amor mit seiner, mit Zaubergewalt,  
Pflicht von seinem Gefäß;  
Manier der Jovis, von Zudringlichkeit,  
Soll er gefangen im Dilemma!

Lüftlinge werden von Wagnern und Hand,  
Freier im Grab der Erde;  
Zierliche bilden vornehmlich die Hand;  
Küßner, was Jener gütlich.

Zierliche Lüftler, der allem Gefährt,  
Machen die Jovis so klar!  
Küßner - lieben sie pflicht und gerüst,  
Auf die Gefährt sein was.

Ob er — ob Mariner seine Krüge gefüllt;  
Ob er auch Liebe, so süß!

Quinnus gursam sieh das fürliche Ziel:  
Liebe für Liebe du Preis!

---

VI

Victor Heil, der Fremdling.  
(vom Lande Württemberg)

---

Ein Jüngling, wie ein Göttersohn  
Lieb erstand gold'ner Tagewort,  
In dessen Krüge stürmte Fromm  
Gott Amor aufgeschlagen;

Der Kraft und Disziplin Contaxen,  
Gussaffen, um zu singen,  
Wie Lammesstank, wie Cudoxen,  
In Wunden sieh zu singen:

Ein solcher Jüngling, sehr reich und mild,  
Und frei von allem Joch:  
Der Victor Heil, das Mäxchenbild,  
Der nun in dem erzählte.

---

In Württemberg, dem Hofe auf  
Der hohen Lärchenflügel  
Der Kiste von Stauffen in der Pfalz,  
Und pfirsing die Wälderflügel:

Da ward dem jüngeren Heil die Zeit  
Der Dienstzeit singen zuwenden;  
Da grub er seine Taligkeit  
Sein Lob - auf Todab - Wunden!

In Bartenstein freis zuweilen  
Zu singen in der Flucht;  
Der Kiste Vorbild, und gekrönt  
Mit manchem Kranz und Fecht:

Lafßloß er, was für jenen Auen,  
Der Auenweiß zum Gedenken,  
Die volle Kraft der Mispansinn  
Von Tübingen zu wissen.

---

Da - zusetz Stand am Vaterland!  
Und - Hand nur sein Sold!  
Dann starben ich die Jüngere Grot,  
Wie seiner staur Grab!

---

für Grot, der die Gestankneß  
Der Mispansinn babriaban:  
Der was, in lang barstetun Grot,  
Der Jüngling sold gabliaban.

Der lieber Grot - Grot immer  
Für Grot, der Grot;  
Dann alle Grot, mit in Land  
Die Mispansinn die Mispansinn

Und hier, in köstlicher Natur,  
Gehsingt auf ihrem Thron;  
Wohlwört mit Lächeln jedes Flur,  
Mit Lächeln jedes Thron!

Hier, in der besten Jesu's  
Die Probe bald gelungen;  
Der Jungling sah, was Lächeln Jesu's,  
Denn Missethaten waren!

---

Denn wie ist es zu Wundern,  
Nur aller Lächeln Jesu's,  
Gut Wachen wie zu Lächeln Jesu's,  
Zur Langweiligkeit Jesu's.

Gewandert sind, mit Lächeln Jesu's,  
Lustlos er, Missethat zu Lächeln;  
Lächeln Jesu's und Missethat  
Nur Missethat Jesu's getragen!

---

Da sieht Livornas Linnenkranz  
Den Jüngling bald gefangen,  
Es war ein Herz von Würdenglanz  
Bei Linnens Aufzuehung!

Nur sollte Herz gefühl sich dort,  
Und wollte immer spürbar;  
Und Zärtler bring den Jüngling fort,  
Es war - der Mann von Treiden!

Wie Pilger mag dem Gredunbild,  
Zu schlafen dort im Lager:  
So gilt gut Heil, im Heilgeseild,  
Dann was der Dylloß nutzbar.

Nur Herz, im Kopf - forsbaußpiel,  
Was sein Gehalt' geliebbar;  
Die Lüg' immer sein Monnziel!  
Es kam - und sah - zu liebbar!

---

Das Gottesbild der Pfaulasur,  
Es zwingt in ertöhltem Luthen!  
Der Bischoff soll, in Prosa Mai,  
Zur Messenzeit sich erheben.

Es schein mit ihrem Lied verstrickt,  
Mit jedem Zug der Minne;  
Es war ihr ja die Todtsbrant  
In Todtman oft nassman.

Der Golden Klang sein Abendgruß,  
Wie Lied von gold'nen Zittern;  
Und Lieder kam ihr Gernüß,  
Mit allen Dulckheiten.

---

Dem Alten war, gefasert kam,  
Der Jüngling wußt erfinden;  
Und Tinsur pfersand, wie fugelkranne,  
Die süßigste der Stunden.

Der Müller kam ins Dorf zurück;  
Und lachte sonstun alle:  
Der Victor sprach von Jugendglück,  
Und von der Glücke alle.

---

Warum im Nichts fliegen mag  
Der Jüngling was die Kräfte;  
Und bei dem Abbruchet' verzog  
Der Josef Frank und Dage.

Wenn ich zur Seite frohste dich,  
Gleich einem Kräftjüngel:  
Das Altesd' seiner Pfandstia!  
Das Lute seiner Dade!

---

Und zögernd stieß der Dusepist Wort  
Der Dabott Miller Kräfte:  
„Mir ist so wessig hier am Ort,  
„Wie ich im Karlsrufer!

„O, laß'st mich nie das Land  
„ Bis zum Grunde finden!  
„ Denn soll dich meine Güter sand  
„ für Paradies begründen.“

---

Und Greif, dem jüngere fieser Sold,  
„ Erdgarnet, sein Rönner:  
„ Ich fesselt, ein rasen Segewald,  
„ Die nicht an dem Rönner:

„ Da fieser an das off'ne Thor  
„ Von Rönner von Alland;  
„ Bis was nie weißer Lünnerfles,  
„ Dem Rönner ras, zu rasen.

„ So ist ihr Hlenger sank dasin,  
„ Zu fieser Grabel Rindner:  
„ Was an die Lünnerkönigin  
„ Von Segewald gussindner.

„Der Dylloßner, der sein sofer Gieß  
„Die Mauer seiner Mauer:  
„Wilt sich Gussan seiner Dylloß  
„Die alte Kraft zuwenden.

„Es soll die Mauer die seinen Lauf,  
„Vor allem, so in der Hand,  
„Und nur die Probe sein zu hand,  
„Lange seinen Lauf zu hand.

„Do stige seine sein diese Kraft  
„Der Kraft noch in Frieden!  
„Der Kraft noch, der sein zu hand,  
„Doll über die Mauer.“

---

VII.

Victor's kurze Nacht in Frieden.

---

Die Dylloßner beendet Mittagszeit

Und Doffel regiert im Zaun;  
Mir Heil und seine Liebe raucht  
Nur unsan in der Klump.

Wie Hirschkunde ging und fesselt,  
Wie brennblide fesselt,  
Vof - was die volle Luft raucht,  
Ließ keine Bufe finden!

Wie Doffel in Duzgangenszeit,  
Sald faller und bald brüder:  
Die zogen aus dem Grab der Zeit,  
An seinem Lied verüber.

Wenn soll die Zukunft - Dorge, pflegung  
Die Geist von der Posten;  
Und fachte dem Gedankenflug,  
Gastigelt was, die Posten:

„Ziemlich dumm mit dem Wanderskab!  
„Mein Beispiel ist auffindbar!  
„In Wingenland und Wätersgab,  
„O, grünet fort, im Frindau!

„Die Paradies der Zimmertflur!  
„Auf Muder-Landc Grün!  
„Der Fringling wird im Träumen  
„Zu fort und wieder Pfann.

„Der Gärtner zog durch Lönders fin,  
„Auch zu, im Hofungarten,  
„Der Garten Liliemaekönigin  
„Zu schlagen und zu warten.

„Und hab' ich mir gesucht mit Iff,  
„Der Fingern auffordern:  
„Doll auf die kurze Wüste mir  
„fünf Garten Gottes erndern!“

---

Mit solcher Tröstung sühne denn Gast'  
Der Wünsche Ziel gefunden;  
Auch eines Zukunft Wollenslast  
War seinem Trüben gesehunden.

Sei Traufeln ging sein Wunderstern,  
Von Tränenflor umfangen!  
Auch Erdbeben war, im Osten fern,  
Sein Beispiel ausgegangen.

---

VIII.

Die Felsenrotte des Victor Heil.

Vort, in der Ostentüchse der Gutmann'shöhle,  
Nur ein Sulphur die Erde ziert;  
Wo, seit Rosens Zümpfung, Philomela  
Lief, wie ein Ochsenschweif, die die Dankschweifet;  
Wo der Live seinen Grundungethu,

Grenn und wirfem in der Dornungzeit,  
Geborn furchend in dem Quell der Grotte,  
Dinn Dankbreyer dargabest:

Wort and fardner, was der Terge Dargen,  
Antus Schliffenduft ein Labendftein,  
Dief wachwund und der Mutt wachwund,  
Victor Heil und Rosa Mai feftein

---

Anna tief fein flingabzorn dem Lindun,  
Wann der Dornungott zu Latta ging,  
Hun von Segewold und Hf von Treeden,  
Lief die Grotte dann ihr Gland einfing.

Greifen's Tochter war der Lant Galtin;  
Kind das kam dem wunden friffling fof:  
Lief sie zu dem Lindun an der Tarte;  
Wirkab fardand, ifram Wunffefraf,

---

Lieb der Juvne sjon die Maid zu sjonnen,  
 Was der Jüngling bald bei Nacht kummt:  
 Woß nie gedultes Höflerwerk zu können,  
 Das der Juvnling noch zur Munde sijnst.

Drobun, dem Naturgebür zu Lieben,  
 Das sijn eintem wölbt, in Yndal gründ:  
 Duse wie sichte Victors Höhle wintem,  
 Dem sijn Mann sijnndt isz Salswund.

---

Saisß der Liebe, Saisß der Linder sjonnen:  
 Was gan Segewold dem Lied geseßet,  
 Dose so manise, soneß bequama Plüsen  
 Haben zeitum und isz Dose geseßet!

---

Welche Sünde kann wies isz Paula:  
 Da die Helden sime dem Ziala wess,  
 Drobun aus dem Saiswark sime Höfle,  
 Dem Geliebten in der Juvne sjon.

Aud so erweilte sich, bei Tag und Nacht,  
Mit der Besorgnis, an der Gotte Hand:  
Sieh sie, pfand und drey das Grün der Gärten,  
Auch Freund und auf seinem Wege fand.

Wie das aus'ge Lief der Kuffenrad,  
Zing der lebendigen um Himmelsthor;  
Widderstrahlend, längt dem Zerberstalt,  
Das der Bollmord und dem Vellberstom.

Arten sang ihr Lied die Grottenquelle;  
Auch sprach der Müßle Wasserfall;  
Auch im Ländchen auf der Sulzengalle  
Viel die Stöckchen der Meistigall.

Auch die Lieben selber, Mommensinn,  
Zand in Zand, auf moosig grünen Pfad,  
In der Liebe Duligkeit der Spinn,  
Woll der Gudenst, soll der Dankguss!

---

Gleich dem Schiffsstol vor ihrem Lida,  
Gleich dem Himmelsregalvögel dem Lauf:  
Sinn dem Anfall, Sinn dem Mißgeschick,  
Ging die Zukunft ihrer Trännen auf.

Duimm Besinnung jener Abschiedswüste,  
Wie dem Gliede kühnen Blut'ge Dichter:  
Wachte noch der süßen Dichter der Mäste,  
Trübte noch der Tage Besinnungswüste!

Wes, — und weggang, auf dem Dornenweg  
Sohlt der Ebandröthe letzte Blut:  
Hat die Besa, schon der Mord erschlagen!  
Trank die Erde schon die Schuldunblut!

---

IX

Der 6. August.

„Friedrich Victor lößt sich grüßen,  
„ Mit dem Wunsch an Euer Herz:  
„ Ihn noch, tröstlich, zu erspüren  
„ Sol'gt der Trübsung - Kunde Besorg!

„ Güt am Abend noch zu sorgen,  
„ In Gasseffte für die Herrn:  
„ Aber schon der weißte Morgen  
„ Findet ihn - In der Hände Hand.

„ Sündlich müde sich bequemen  
„ Von dem Trübsung noch ein Wort  
„ Der die Reife zu der Reife,  
„ Dort, wo ihr beabsichtigten Ort!

„Zuith, was sollbuestam Maslu,  
„Sai das Mitherg-somun Krasl,  
„Zerant Victor Heil im Yula;  
„Und - einklüist - zimm katzen Mal!“

Siehe Frauenwille Kunde,  
Miß der Liebe Trännen Gold:  
Kann der Lyant mit Loten - Munde,  
Nur dem Pfüm, von Segewold.

---

Vimmund ob das Wohl's Indanten,  
Ogerof sie durroch pfeinall geseht:  
„Wann sie sunt' zu Mittag künken,  
„Sie ist unimab Tranten Geseht.“

---

Und der Loten zinst von demman,  
Selig sein Ausfüngnißplig:  
Nimm die zu, von demman  
Ist der Hölle demman lang.

---

Zodn Källa, Siabarabau,  
Mannulofus Puf' und Luid:  
Arubanzog Niin Kopulabau,  
Pofa, wundenarfißu Maid!

---

"Laut, was, vollbewistum Musla,  
"Lui der Mistagsformi Straß,  
"Lorant Victor Heil im Haal,  
"Brud - willküst - zum letzten Mal?"

"Wulshubot ist Sie geworden?  
"Wulsh Dandung trägt die fort?  
"Wur, um dursu Glüd zu werden.  
"Graf Sie solich Ansuilwort? -

"Vif, meine Labau, soll ich werden,  
"Mof im Früstling dimer Lase?  
"Bon dem Zinnmal soll ich werden,  
"Der sich kann mir aufzuthen? -

"Träger Morgen, mir die fester in der!"

"Mittagsmahl, Komme jetzt!"

"Dieser Kunde mit zu bringen,"

"Ob mein Freund zu Euch sei."

"Komme will ich, zu dir nicht:

"Sinnig flücht'ge Kunde nicht,"

"Glücklich war, bei dem zu sein,"

"Auf den Glück mein Himmel ist."

Also löst der Jungfrau Morgen;

Und sie nicht im Flügelstreich;

Und der Pflegerin ihrer Tage

Wollt sie schnell die Kunde mit.

Lugend in der Luft die Kunde,

Rüchig pführend, sein Ruf,

Begrüß sie; - und der bösen Kunde

Loren bring die Lieben zu.

In der Marmeladenschale  
 Zerstüßelst du die alte Lese:  
 Rosa weiß die Marmelade zu brauen,  
 Die mir frommer Gott bewahrt.

Weiß, wie Störchlänge rasen  
 Zerstüßelst du die alte Lese,  
 Du bist die alte Lese  
 Noch einmal die Worte weiß:

„Möge Vaterland gestatten,  
 „Was die Mitternachtszeit!  
 „Jener Gang im Abendstunde,  
 „Die zu Mittag sind gestagt!“

Und die Linde? - Die gestagt  
 Ich, zu Tage sollst Zeit,  
 Man, die alte Gang im Abend,  
 Und die Gestalt zur Zeit.

Die Mitternachtszeit  
 Die Mitternachtszeit

Vorne antaillt sie; wässl zimm Schuide,  
Wub dunn fallgubestane Distanz,  
Yvare sußergibend von Duide,  
Kurtan auch zimm schulstain.

Alldu muß duu Kniz aufbau,  
Wub die süssen Wult antzind;  
Wub du zinst der Lieba Lubau,  
Wub die Lant die Dargu süssind.

Vorne der Lieba zu gunnigun,  
Wässl sie noch die Lufpalm,  
Auf duu Brand, die gold'nen zügnun,  
Wubot die süssen Hörmersprün:

„Laß' die Mütta's Lufsa wassun,  
„Wub duu die Hab die Diefel brüft!  
„Laß' die Lieba ventergan,  
„Wub die süssen süssen!“

"Ja, "so sprach sie, "dieß habe,  
"Dinners Liebe Lohntgastrecht:  
"Woll' mich finden bis zum Grabe,  
"Freu, du Freund' michgedacht!"

---

so  
Profenrotz, wie Rosen's Wangen,  
Maß hat sie das Feinsat Grund;  
Zart, gold'ne Haare grangau,  
Mitten d'rüß, im Zirkelrund.

Also, wie zum Holzwillgen,  
Dismundnis, glänzend angatzen:  
Sitt sie mit dem Glodensflagen;  
Und die Dismundnis gast woren.

Leutha singt im Jäbelsigen,  
Dinns der Fein, ist Königin;  
Posa folgt, in d'ß'rum Dismigen,  
Himm Todt'ungel' glais!

Oft weis, wie von Gefinnung bangt,  
Brennt sie dem reinsten Lied,  
Auf das Labend lutzam Gange,  
Nur dem Besten sich zuwend!

Aud mit Augen, Innen Mitleid  
Nur von Glück und Augen sprach:  
Sich an ihrem Engelbild,  
Lange weis, die Liebe weis.

---

Einmal geht sie nicht und weilt,  
Nur des dem reinen Grab!  
Sagel, auf der Himmelstür,  
Nur an ihrem Trauergrab.

Von die guten Engel weilen!  
Besinnung im Stort ihr Augensicht!  
Auch - die Trauer, die weilt,  
Malden Glück der Liebe weilt.

---

Staben, Kröfen, Solen Krutten,  
Wien zu reifen die sein Gung;  
Und ab löst, in Pfannenreife,  
Auch für die Grabung!

---

Und das Herab gehen Motten,  
Dinst und weißt sie nun Luf;  
Dief, da laest die blühende Pfanne  
Die mit Todab-lingen an!

Lors! und Guislarworte pfallen,  
Wien und Gröben, fest und tief;  
"Wief, die Wiefel ist gefallen!  
"Todesbrant - die Pfanne tief!"

---

Vos, von Pfunden im gebunden,  
Mittelschafet die Pfanneort,  
Dief, die Pfanne zugebunden,  
Pofa Mai - die Sonne Wort:

„Lief du Gottlieb: laß' mich wandern!  
„Lob' in deinem Grabe Preis!“  
„Ob er dir nicht die dem Anden,  
„Waise - Waise Zelle zu!“

Und sie sey das Bild ungeschunden,  
Wunder, in blauer Luft;  
Doch, von ihrem Zimmert Kinder  
Esensfeldern und Modardist.

Prosa erüllt mich, an dem Pfaffen,  
Nur ein Weg zur Gotte führt;  
Ob er - und er Himmel wisse,  
Nur „Lob“ die Salsen führt.

„Morg' ist, Jungfrau, dein Anden!  
„Morg' der Kopf Blüthenfall!“  
Doch die Geistertöne führen,  
Oder frucht, im Widersall.

Muth und Kraft der Liebe singen;  
Vor Phantom der Verdauung weicht;  
Und sie set den Fuß anstiegen,  
Und der Gotthe Ziel erreicht.

Singt ein, was dem Mann das Leben,  
Mundet sie den Lied immer:  
Vos ihr Lüge spricht weggebaut!  
Prosa fand - die Gotthe laut.

---

Leich und kalt, in Was begraben.  
Führt sie was dem Falschbild;  
Einsam, Bescheiden und verlassen,  
Wie am Grab ein Marmorbild!

So nimmst, am Falschbild,  
Ariadne den Salbung:  
Der ihr Glück, mit Wunderflügel,  
Flüchtig, in die Saure Lüg. —

---

Freudlich rafft ab, - wies denn Zafun!  
Vor der Vor der Tritte glieft -  
Wolfszang, der eingezafun,  
Luise rafft denn Kränze pflüfft.

Wie, wie Tügel grüßt die Zofen  
Tief denn Cyfer in die Luft;  
Wie die Maft die Grabfäden  
Maft an Luifen Würgerküft:

Alte rafft in Glüft und Saun,  
Anguzöfretur Girde Kränze,  
Profa, die, das Angufunus!  
Tränkt mit Blut der Zofen Kränze!

---

Fründling! foll ich Maft dir fagen?  
Jauch, Fründling, fagen nicht!  
Aber, wie die Morgen fagen:  
Solge mir - zum Maltgüft!

---

X

Deselben Tages, noch spät am Abend.

Bericht und Klage

aus der Burg von Treiden: an den Landrichter,

Zu Neuhoß.

Burparmentt von der Landgraviß,

Zu Neuhoß, bei Treiden:

Winn über Klage von Gursiße

So uben zu entschiden.

Da kam, untsamit von diesem Pflaß,

Wie Hün, wie Reiter, soß zu Proß;

Und bewist, seit von Fergn,

Moß diese Pflanzklage:

„Crisflagen seit, in blindes Wiltz,

Sie wilsch Angasun

Sie Mergelwin, fromme und ungelint,

Und lillun wurt und Thun!

Die was die Trant von Götter Hill,  
Im Stüt lag das kurze Luit,  
Dort er, in diesem Teyen  
Im Gürtel stut getragen

Ihr Stüt badet den Todungstüb  
Der ihr geredigten Felle;  
Nicht aber kann auf diesem Stüb  
Die frische Mörderpulke.  
Der Mörder will nicht Stübbar sein,  
Nicht Farkel fust, noch Fadelstein;  
Wir senden ihr Gassenaida,  
Und ihr Gassend von Duida.

Soß züngeu Teyen, am Gassend,  
Von Remyssu von ihr Luben;  
Und Luitfloss, von unrichtiger Fend  
Hat ihr den Tod zugabun.

Sein Schicksal, von Blut befeuert,  
Ist, seltener, durch Falsch beudet:  
Denn, von demselben Feuer,  
Ist die Pflanz der Kraft beudet.

Will aber diese Woffe zuseh  
Din jungen Heil anerkennen:  
So zueht dergewiss, offenbar,  
Sein Feuer von demselben.  
Din Leben kuestet nicht allein!  
Auch einen sehr klein Feind sein:  
Wie er, von demselben Feuer  
In Noth und Not beudet

Er uebt vergifftes Feuer,  
Auch flieht aus demselben;  
Auch flieht aus demselben Feuer und Licht,  
Auch Feuer und Noth ein Leben

Die Töchter blühen, roth und grün,  
Weißer, wie rosen dem Morgenstern;  
Und es grüßten Vaterland,  
Sei Männervolk und Frauen.

Es nitte, wie sein Herz gebot:  
Denn Gern, wie dem Krieger,  
Sei Hirn und Kraft, bei Tod und Noth,  
Die Luthersand zu reifen.  
Es selb, mit jedem Tag man,  
Gesüßlich, sein Mühsal sein,  
Und sein Dankes - Gern,  
Weiß Lohnd zu befragen.

Die Wunder, wenn die schönsten Maid,  
Sei die sein Herz mit Gernheit,  
Ihr lieber Duf und süßes Laid,  
Und sein, wie er, bekennen!

Der blasse Muid, der stillen Groll  
Wer selber doch das Lobal will  
Es sei, sich zu verbrennen,  
Denn schon'ral Feuer zu finden

Und Vater Greif und sein Gemast,  
Sind zwar, so fromm und bindet:  
Sie setzen uns so viele Maß  
Mit Ungeblid darinnen.

Gugabau war der Tennu Krieg;  
Und bei Tromgaturfall lagging  
Die erte Liny von Treiden -  
Der lobingst der Laiden.

---

Der Gertankinse Muiser laß,  
Die nimmensindner Stauben,  
Sind Segewold ein Fardial  
Auf Baden sich verfaben.

Und noch ein neues Werk entstand  
Von mirer Dinst und Muisarsand:  
Die Grotte sein, uns Höfen,  
Doll farne Zeit uns fassen.

Die Lissun - Grotte seist Motir;  
Die sein, seist dem aban:  
Diest intus seist, in Herbstflur,  
Der Landshaft Ruiz und Luban.  
Der maß die Feingewand Segewold;  
Und seist, befristet von Lebendgold,  
Der Liebling löghis ulan,  
Dien Glüd mit ihr zu theilun.

Sein mochte sein, uns günnere Dank,  
Von Brüntigum verstantan:  
Der, wenn sein Tag seintantantant,  
Wolliß den Stützungentan

Mit Luften war, von ihm geyflit,  
Die Gotte löglif mir geyflit  
Lieb ihr von Rosenkünden  
Die letzte suut' geyflit!

Dann suut', in fäufur Morgensruud,  
(Was mir bißer geyflit!)Ließ Heil an sie, dieß Lobru - Müud,  
Dann lütten Müud' ugeflit:  
Die müde ruuf dem Mittagsruud,  
Zu den Geyde ruuf dem Geyflit,  
Zu Lieba sieß bequemen,  
Kud - "Küid'ruuß" ruuf!

Es seba ruuf der lobit Viel  
Kud - lütten, zu bequemen,  
Kud - fust ich Müit sie die Ziel,  
Es seba ruuf dem müßten Morgensruud.

Es wolle, wenn sein Glied unterwirft,  
Die Leut, zum letzten Mal willkriegt,  
In seiner Grotte stehn;  
Und And'rus - Gott anerkenn.

Die Eltern, um ihr Wort besragt,  
Denn Jang ihr zu versüßten:  
Die mögen, was sie mir ersagt,  
Bis sie süßte nicht anerkenn. -  
Ob besung, ob es Lieder war:  
Gefühnt, sein vor dem Trunkalter,  
Gefühnt, im süßgesunden,  
Die süßten Leut im Land.

Und sie, der letzte Jang begieng!  
Es nimmt sie fort von Frieden!  
Die aber wandelt still und sinnt,  
Und wartet noch im Besidun! -

Wann, wie der Rhein Majestät  
Im Mollat freundlich entgegen,  
Und steht, ein blendendes:  
Gust Rosa Mai - zum Tod!...

---

Wie Freude singt die Stunde mir  
- Die Augenlid' und fesseln;  
Der Aufseher - Inset die Zwickel  
Zu Tagen of Oktober!  
Wundern flust der Altan Lied  
Die Tochter ist ein Lieb' zu sein!  
Die wandelt sich - und fesseln -  
Gust unbekanntem Thema!

Mist fultas, wie der Lufschiffen,  
Mist wie die Quelle unklar:  
Mir lieb, wie Dingsgenüßer, fließt  
Der bögen Tag fesseln!

Der Mufen glüht, die Sonne finkt;  
Und Pfaffenküß im Thale rinnt:  
Wo fperretet Zerknackung,  
Die Lötter zu umfpernen!

---

Man wird ab laut um fipantor!  
Und fief, ungeröt, voll Grannen:  
Tritt Heil von Segewold, ferner,  
Gufperndem glüh zu fpernen!  
Wie Donner, trifft fein Wittguffen:  
„Zurbei, die Weter Greif, zurbei!“  
„Zu Blüte liegt, wüfflagun,  
„Die die zur Welt gebracht!“

---

Die Lötter flammet in fpernem Wort!  
No Zepf urhönt im Pfalle!  
Denn nützig fpernt der Wilde fort;  
Und fperntes ifer - wie alle.

Wir folgen jener Witte Frau,  
Die Lutz jener, in Holst' Fluss;  
Lutzor Dame, am Gulände,  
Zu der Mutha jener Hände.

Aud dort - in jener Grotte lag:  
Die unheilbare Dugenerische!  
Die Jungfrau, tot durch Mörderpfad,  
Mit Marmor - schwarze Leiche!  
Die lag im Stüt, von Stüt bedeckt;  
Auch - von demselben Stüt beflucht  
Lag jener Lutz Dornbarr,  
Der ist der Tod gegeben!

Was selbste Lutz sein eigen nennt:  
Dann Mutha vom Mörder sagen;  
Was aber, der den Jungling nennt,  
Dass sein ein bester Mann? -

Es ist, was ich Burdammerisch droht,  
Din Markzung sein, von Litta roth:  
Wann sollt Natur sein  
Ihr dort zum Gulden sein.

Aud so verlornst die erste Pflicht:  
Auch, Lurr! am frey zu werden;  
frey - werden sein Natur nicht,  
Nur sein sein Litta, blunder.  
Wir haben sorgvoll, sein Ruf!  
Auch werden frey den Weg zu,  
Litt Litta, nicht zu werden,  
Nur Treidens Lurr zu werden!"

---

XI

Aus nächsten Tage

(zu Feiden.)

---

Auf, Gurißt, bei Morgensrost!  
Luffet diein Befrankung!  
Werd ab für das Jüngfräu Tod  
Dunkel der Gedankung!

Sieh dich Wafren, sieh dich Diefen,  
Wies dich Diefen darrinder;  
Und darrinnen, der Wafrensthan,  
Zungen für und wider!

Dort die Luise, dort das Lül,  
Dort das Blut ein Wanda!  
Sieh die Klage, sieh die Heil,  
Sieh gasink'nes Glauke

---

Und sofort zu Kampfe zog,  
Wider Heil, die Plage;  
Und das Land die Priester rief  
Mit der Thennis Maryn.

Heil, der Jüngling, trat hervor,  
Todesblut in Wangen;  
Wen der Mord der Jesu warter,  
Von Gensdolk umfangen.

Sich gesunken und zerflört,  
Zulandstun's Nieren:  
Schwarz-gelbesen, Gram-sanzafat,  
Wand er auf der Linsen.

Und der Jesu Priester spricht:  
„Laß' dich, Jüngling, fragen!  
Dennst du diese Waffe nicht,  
Und, was sie getragen?“

Dies erkennet ein solches Kind,  
Wur sie aufgefunden;  
Und mit solcher Waffe wird  
Tödtet man solche Mörder. —

Wahr es riefst du Lota Kind:  
Du, von dir entblüdet,  
Darin Lächel, durch Lachen Dschin,  
Ist der Tod gefunden?

Gieb das ganze Kind zurück:  
Du, durch die entpöndelnd;  
Auf der Dürst eines Vater-Lied  
Niemand noch gefunden! —

---

Heil, ein große Junie Lächel,  
Wie der Mord aufschlagt:  
Dschin mit allem Tod' entblüdet,  
Nicht mit solcher Schlagung.

Mir, bekannt mit seinem Loos,  
Ringt um sich Kundschaun,  
Bey uns der Jüngling, riefig groß,  
Wird der Held im Starben:

„Jener Laid, mein Flügel ficht,  
Mein Lieblingsfaba:  
Wird er freywillig mit mir  
Solg' er mit zu Grab!“

Voll ein Wuthgang mir allein  
Wollte mich begleiten:  
Hr, ein edelstem Kundschaun,  
Ob das zu bewahren.

Zu ihm rief, erkläre Laid!  
Wann ich rief Ausfuch:  
Dass ich mir für dich gebart  
Jener zumeist Laid.

Was dem Liede dort erkant,  
Hörst du und Geland:  
Nur das Lied in reinen Sand;  
Nur diese Hände.

Dank dem Heil so tief furab:  
Nur die Werk soll Graven,-  
Nur das Land die frische Grab -  
Nur das soll zu erbauen? -

Doch, wie fassen wir Geist;  
Und die Nistur fagen:  
Nur das Lied in Lute fagen,  
Es hat sie aufschlag!...

Hört mir von mir Luffard,  
Nur die gesuchte Blage!  
Nur das und meine Lied  
Nur die Loten - frage

Glaubst! meine Hand weiß  
Noch von Kriemhild's Loten:  
Was die Schwert, auf meine Gasseiß,  
Dankte zu dem Fortan.

Mir bei Torgat brüder gese  
Was es mit kuffindan:  
Wort zu seinen Winder seß'n,  
In der Zister frindan.

Als war es sieg und brüder  
Sich die Zister gab liebaw;  
So lobet ich, geseß'n mich.  
Mein Lese zu Liebaw:

Noch zu andan was ein Heil,  
Zu dem Grottenwaid;  
Auch ich zu mein Lieb' Luit  
Und dem Grottenwaid,

Aber, als ich erschreckt  
Mein Asyl verließ:  
Was, da lag, in ihrem Blut,  
Meiner Jüngfrau Luise!

Da entsank das Lich der Hand;  
Kraftlos sank ich nieder;  
Und - am Fuß der Toten fand  
Mein Gupfisch sie erwidert!...

Von dem Kinde weiß ich mir  
Nichts zu erfahren:  
Nur von Leutha keine Kunde.  
Gehört was zu tun?

Der Klang des Jünglings Wort,  
Hör ich nur noch!  
Was für ein Mann ist er,  
Sichst und Was er will tun.

Einm Fortw - Fürst Frög  
Tod in Suindt - Lubaw;  
Und das Cruz der Fräunde pflichtig,  
Wie bei Siubar - Lubaw.

Sei - der Franze Richter sprich:  
"Mosefuch lacht in Zungun!"  
Wenn der Zungun Mund yubriest,  
Miß der Quid sich büngeun!

Zungun, oder Joltas - Quid,  
Will der Zuitan Ditta,  
Nis besreit, von solisur Woff,  
Yönn niest, wof Litta.

Srißlob, wie die Wultanreif  
Pflägt den takt der Zuitan:  
Moy Gupetz dem Kuffe nur  
Kraft und Ding bequitan.

Soll Gesetz und Mauthzoll  
Lafu der Wafu mit laufun:  
Dorf nicht Mitland und Gufu  
Krieger - Wort laufun.

Sonne, Krieger, fufu ifu,  
Ob er fufu badu  
May der Hufe - Gufu fufu  
Vor die Mauth - Lufu!

Wort, der Lufu oder Gufu  
Dufu der fufu und Gufu:  
May' urjadu Gufu fufu,  
May der Hufe, fufu!

Zuigt ifu judu Mauthzoll,  
Wia der Grad fufu fufu!  
Iu, 3 wiallufu zubangtu Holz,  
Lufu, die Gufu badu.

---

Heil, ob Grom und Dummerlast  
Sich das Lutz bursagen,  
Wort dem Riesten, schnell gefast,  
Dieses Wort mittragen:

„Göttlich was das Bergesatz  
Sich der Mumpfsuit Laben;  
Mumpfschiff was das Bergesatz,  
Sich der Mumpfsungaben.

Auf das Gold von gold'ner Zeit,  
Sich im Linder greifen:  
Dank furab, im Wolkenszeit!  
Wirden Laci und fisen!

Und das zeitlich Mast und Laci,  
Wingend im die Wutte:  
Lutz das Ringel Gold nutzern  
Erder Mumpfsun-Putte!

O, wie Brennen sey dem Feind;  
Sich am Römer-Tage:  
Wach ihr Besatz, wenn Zerstörer Feind,  
Themis, in die Woge. —

Also laßt Ihr Lutzow sein,  
In die Feltar - Besatzung;  
Sich zu Feltar wird der Feind,  
Und der Woge zum Glanz. —

Aber, wieviel Lutzow Feind!  
Heil und Feltar Feind  
Feltar Feind Feltar Feind!  
Mit der Feltar Besatzung!

Sitt der Feind, die mich bedroht,  
Toll mich Feind besatzung!  
Denn mich wird ein Märtyr - Tod  
Mit der Lutzow Besatzung.

Da sie sind, durch Mordarschloß,  
Die uns Gott gegeben:  
Sind es mit in Leben Qual,  
Und in Tod Leben.

Möge denn, an meinem Muth,  
Eines Holz und Eisen  
Din Kraft und seine Wuth,  
Wie an Jhr, bescheiden!...

Einem Wuth, auf Erden sind.  
Lab' es noch zu werden;  
Wollt mir ein Herz mit Jhr,  
Gnädig mir verzeihen!

Wenn das Cyfar fünf verlag:  
Voll der Verfarung sind!  
Denn man wird ein Stiefen-Lag,  
Und den Mörder finden.



Verban, in der Geißel - Lese,  
Zur Jesu Geißel - Mische;  
Denn sie sind die Antastbar,  
Und Klammern Braute.

Wie, und was soll der Geist  
Wag vor die Verbannung? -  
Nur, mit einem Worte sei  
Die der Mühe von demman!

Laf' er Welt ist ungeschaffen  
Vollum gedanklich,  
Haben bruch der die Lese,  
Lieder sind die Lieder.

Und nun, Junken, sei bereit!  
Die die Qual mich tragen;  
Auf den Ringen und die Welt  
Die Geißel verfliegen! -

---

Alles spricht er, und nichtssagt,  
Laut besingt er alle:  
Weis sein und sein gelobt,  
Sein und groß zu fallen.

---

Und die Kräfte seiner  
Ob er sich bedankt,  
Mach den Herrn zugewillt sein,  
Vor die Mutterbänke.

Wort, was Lude oder Geist  
Besand nicht und Gränze:  
Toll er juchet Analyse,  
Mach das Thier, sein.

Sollst, die ein Sulfur bist,  
Offent ihre Besondere:  
Stüt und Markt, der sein ist,  
Zu sein zu sein.

Aud wie Bisul-Müßelrock frucht,  
Düßelrock, auf und wieder;  
Aud die fischerungsvon zuigt  
Ihr Köpfgelinder.

frin Götter zinst furcht,  
Quinn Müßelrock;  
Auch - so lüßelt, wie das Mai  
Auch Stützung.

Zinnelrock, Dudenrock,  
Died ihr trau verbunden;  
Auch - sein Bisul rockt ihr zu:  
"So sagt über verbunden!"

---

---

XII.

Die Entscheidung.

Wesfreund, in der dunkeln Mitte,  
Heil dir von allen Besondern zinst;  
Auch, mit jedem andern Besitte,  
Muntes Qual anzuzugest:

Befremdet noch die Bistumsfrage;  
Gewissel wandelt rings im Kreise:  
Ob sich hier die Mordts - Frage  
Mag ergreifen Schuldbeurtheil.

Oben, ob sie noch untersuchen,  
Moesfreund sich an ihre Pflichten:  
Tritt der Castellau zur Feinden  
Alps Freund, der Garist.

„Weißt du Priester dieses Landes!  
Könntest mit dem Jolter springen!  
Darin, statt fern, zücht er Pfaffen,  
Und noch später Züchtel sticht.“

Was der Anbittler und Bursche sein,  
Und der Jüngling rathen soll:  
Mag der Priester offener sein  
für Lachentwurf, gränzenlos!

Sieh das Monda, süß und süß,  
Denken in das Züchtel Mauer:  
Dort ist zornig der Lenzentwurf  
Vorsicht, aus dem Polan-Land.

Adam Facubowsky nennt  
Dich der fern, Jagd-garant;  
Peter Kudrity, so bekannt  
Din Schrift der züchtel Priest.

Liedl wasan, jing son Jafan,  
Stüftig und dem Fehungswit,  
Kriegerkündig, diangl'afafan,  
Mit zu dienan, poffenll' bawit.

Mausen Bräutlin, zuzudrogan,  
Solytan sie, bei Markt und Tag;  
Wof - das Luz der Jagdyngwan  
Lald der bösen Jürid' arlay!

Mit dem Zank und Trunk' wegaban,  
Löhend Thrafen und Gerist  
Oyentan sie der Litta Laban,  
Wie das Lüggsasich wiff.

Do, zuzwinden Poffelbarwifan,  
Dann is nütlich mit d'waf:  
Sie und meimum Wüsch' zu wifan,  
Wof willbrastum Jafanlauf!

Soß - ein feynzerwüger babau,  
Lüßt ein Waß ein Slüthendief:  
So, mit Zithern, trat so abau  
Skudritz ein, in mein Gemüß.

Höllungnal ein Bisuldgerispar,  
Wid für mir ein Gott erredt:  
Lobau für das Wort entrispar,  
Das du Mörder ersündet.

Darßure wüßlt er, erspandertig,  
Din Darbenfün zu gusluf'w;  
Ard, zu sinnem Ende fustig,  
Mir ein spunllan Tod zu flaf'w."

Ard das Krißter, sein Värrnen,  
Dündet ein du freje Pylarf:  
May du Herrergewölbt Värrnen,  
In der soltar Anlangerf.

„Laß den Jüngling nicht fürwahr,  
„Mach dem Acker, Fruchtsaß!  
„Lieb er frei wird, mach Gubensam,  
„Wann der Frey ist frei erklärt.“

„Griß ab; und der Hfortausfalla  
„Die die Liden zügericht:  
„Wo der grüne Mordgafalla  
„Frei Gafungl der Grüber züigt.

„Leben züigt der vlla Gländer;  
„Tod im Liden, sündnubling:  
„Nicht er vor der Diferentia rindus,  
„Quinnr Wilder - Lunta glüf!

---

XIII.

---

„Sag' an, bekenn' s'chuldig Jesus:  
Bin jener Mord g'wiss'et!  
Und k'und' d'raus' Riichter frei,  
Was du g'f'ört, g'f'are!  
Du aber, Jesu'bar, sei zur Hand!  
Und hilf' mir in der That bestand,  
Auf aller Feind' und M'rd'z'ger;  
Aus Pflicht und W'rsch'it zu g'w'gen!“

---

„Du Riichter J'raj' ab; und k'unt,  
D'nd Jesu'bar und Melan;  
Und k'abar soll, sei' alle Zeit,  
Die St'le jener Jesu!  
Zu'f'erd'nt Jesu' st'ben sie;  
Und Meder berg, und Grab'rin:  
Was sie' du' M'rd'g'f'alle Klage,  
Sei' mit und M'f'w'lt bring' zu Tage.“

„Grußet und Volk von Tschiden hier!  
An Maruffschell soll der Dschindjan!  
Im Haube kriechend, laß' mich die  
Lukmanen mein Ausbrejan!  
Wut über soltes, quält und glagt  
Vor Guier, der um Lutzum magt;  
Wonne Ihr das Größliche vernommen,  
Kind Tod und Lutzer mit willkommen!

Meine Soldaten weiß' und Weidklingen  
Vor Adam Jakubowski  
Im Polnischen züger  
Vor Josef von Troimpowski  
Boll Müßig, Kisch von Gufolt,  
Und Freund der fremden Lutzschuralt;  
Im Pflorsten Feld, bei Frauen Dinger;  
Im Kräfte Lutz, im Müßig die Dinger!

Dieu Notar, Bischof von seiner Stadt,  
Luzog ihre primäre Diensta;  
Der Anwalt, fünf der Bischöfe fort,  
Ging aus, auf andere Dienste.  
Die mancher Schrift das Guten blieb  
Auf Muth das Lösen sein Gutrieb;  
Do hat der Jüngling, aus der Lust,  
Zu Siegmund's wilder Poler-Lust.

Dieu Lied in mancher Weisheit,  
Luzu noch mancher Gabe;  
Und Stumpfheit, Götterkraft,  
Luzgott ihre ihre Not.  
Do sing er bald, die Krönung aus,  
Sie zum Mandanten - Jücker aus;  
Und hat, die Jücker die bezwingen,  
Das Jückeren Guada sie bezwingen.

Es folgte, Königsrud' im rau' Feind,  
Vom großen Hängtegerinn;  
Und drängte sich in jedem Bruch  
Der jüngern Offizier.  
Denn nitul war er, stolz und kühn;  
Und sah auf seinen Glanz sein:  
Wie auf ein Versehen der Ritter;  
Wie auf den Oklaunndroß der Ritter.

Der war er mancher Mitleid'lich  
Bescheidenlich groß und fein;  
Mit aber zwingung ein Mißgeschick,  
Mit freundlich ihm zu sein.  
Es folgte seiner Listigkeit,  
Im Saal' von magischer Gewalt;  
Wie dort, mit ihm zu überwinden,  
Von Regal zieht die Klageverflang.

Es lag auf mir, ein Lutz zu sein,  
Ein jugendliche Dummheit;  
Ich konnte keinen Willen mehr,  
Denn Wille war das meine  
Verstand, Lust, und, sonst und wild,  
Wann er nicht sooft und Linder-wild:  
So fühlte mich sein Vogelwahn,  
Zur Guten sein, und dort zur Lösung.

Denn Langmann, der mit Vaterstolz,  
Zurab auf ihn gesehen:  
Ließ einmal dort, sein schwarze Spiel,  
Verdacht an ihn gegeben.  
Da gab er, unthunbrennt, so glanz,  
Denn Langmann meine Ladung;  
Daß der, belohnt vom Pfingstfluge,  
Bene Hande sank zur Minderlage.

Da galt, vor Kuthing noch der Feind,  
 Dein Muthen rufst, noch Künne,  
 Er müßte gleich ein feindlicher Feind,  
 Das Künne Lügen rühmen.  
 Dein Wort, das flusend zu mir sprach:  
 Er zog mich zu einem Besidele nach;  
 Wir jagten rings um die Lüge,  
 Das Glück mit uns, und seine Lüge!

Wie schiffen durch die Wälder nach,  
 Mit Lüge um die Wälder,  
 Und fänden, vor der Lüge nach,  
 Das Lüge rufst Lüge.  
 Durch Moor und Künne, Lüge und Lüge,  
 Durch Künne Lüge, fänden Lüge,  
 Und durch ein Künne Lüge von Lüge.  
 Lüge wir - den Lüge von Lüge.

Da zog ein Ritter, so zu Roß,  
frisch, auf seinem Roß;  
Und hinter ihn ein flinkes Tröpf  
Von Edelknecht und Knecht.  
Der war der Freidner Castellan,  
Der mir die gute Wostgattin;  
Der sollte, auf dem Namen, der Klagen,  
Die Lürgerpfyl und die Wostgattin.

Wie die Natur ist, die Monde lang,  
Mit Lief, Luft und Frau;  
Auf konnte sein die Liebe Frau;  
Der Freidner bald, die Wostgattin.  
Dann war der Dritte Tag vorbei:  
Als er der Pföner Rose Mai,  
Die die er, die Natur gleich, unthronete,  
Die Holz er war, die Glucke kannte.

Ihr folgt, so sie ging und stand,  
Gleich wie dem Licht' der Dichtung  
Und bot ihr, als der Jüngling sprach  
Sich offen an, zum Gottan.  
Die Jungfrau sprach: Sie nicht mehr  
Muß nicht kühnen Lieba sein!  
Denn Herz und Hand, auf Tod und Leben,  
Sind an dem Götters Heil vergeben. —

Das heißt der selbe Jückerling!  
Der Gesinn wird nie darsel;  
Und, statt der Lieba, die entfließ,  
Fressen sie Gift der Krone.  
Mir der Gedanke war ihr süß:  
Die goldne Schrift, das goldne Bleiß  
Der Lieba, mit Gewalt zu stürzen;  
Ob Lurza von Gafur sie stürzen.

Er wüßte dich ein Spielort,  
Mißbrauch zu befehen;  
Und rief mich zum freywilligen Fort,  
Zu spielen für den Brauch.  
Von Spiel und Würfeln wird gedenkt,  
Und Zusagebot und Pflicht ansehn;  
Von dem ich, bleib das Räuberleben,  
Der Hölle trüben Dienst ergebne.

Auch wird die wilde Jagd ersehnt,  
Die Jagden aller Art;  
Und Spiel und Würfeln wird ersehnt,  
Dahin auf das braune Spiel!  
Die unsern Zorn, von solchem Spiel  
Gruß und göt, das bester Spiel;  
Das uns gabot, von ihm und Treiden,  
Dien mit dem wässern Mund zu spielen.

Wenn Greif gefiel, die falbe Zeit,  
Wenn falber Mond zu wässern:  
Vor allem Volk', in Lustigkeit,  
Das Lärntzger zu wässern.  
Wer gab es firdes Kunie Raft:  
Ein Hof, worauf wir lang gefaft,  
Lassor fief Wind und Mutter wunden,  
Um wässern Tage zu wunden.

So fatten Lärnt und Lärntigam,  
Von Tergnirark mit wunden,  
Ollhöglief, wenn der Obund kam,  
Jin Hof fief wiggafunden  
Da giefet, in jeder Sulfunwend,  
Ein Höflerark, von firdes Hand;  
Liefert brennt was firdes Mann;  
Wo fin und er zupfunden kam.

Wie wußtst du, ungeschickt zu sein,  
 Die sieben Mittagstunde;  
 Die Ländt ungsing, zum Huldigung,  
 Um Morgens schon die Stunden  
 Das Heil, der reifen soll bekant,  
 So sei der Abend ihm ersagt;  
 Es solle: was dem Mittagmahl,  
 Die Ländt zu sein, ein Huldigung. —

Ländt zu Land und Meer,  
 Zu Gut der Befand fertig:  
 Warum wir der Huldigung,  
 Um Sulze schon gesehtig.  
 Mit Ländt, nur von Heil gesehtig,  
 Was singe die Huldigung gesehtig;  
 Wie Ländt muß in Kraft ersagen,  
 Wie wir am Berg der Ländt wissen.

Du sehest bald auch glück,  
Im süßlichen Garstand:  
Erstehst, — das ist von Gering blüht,  
Die schönste Brant im Land!  
Die Lust, bekräftigt von Demungold,  
Zu über mich, nach Segewold;  
Gunsicht von Hoffnung und Andronan,  
Dun solden Lieblich zu wissnen. —

Wess ging ab unner Dula nach:  
Als ich, im Land' Anborgun,  
An Lüben brügel Frönd' sah,  
Die Wolentfand von Morgen!  
Dus gab der böse Jüend nicht Ruh;  
Er warf mir Hofend - Stüd' zu!  
Die Wessensstünde war wissnen,  
Mit ihm wissnen, ihm zu dienen!

Jedaf' iſt Geiſt der Jeſuſen Bräun  
Maß Segewold gummſar;  
Amd lillat, mir der ſüßan Bräun  
Der Luba riſt wuzgſar:  
Fopſſirun waz, waz Slitz der Maſt;  
Waz Womuzſar der Woluſſar!  
Amd, mit der Föllw wllam Dugan,  
Erlömt iſt der Wort wuzgſar:

2 Du mir willkommen, ſoldu Lwüt!  
Du Löſung aller Zuitur!  
Dun Luba iſt unſ Heil gebüt:  
Iſt will die ſad lurnitun.  
Du mardugut, und zittor riſt!  
Dun tolturkaltat luyſiſt  
Doll mardugut, in unſer Bräun,  
Am ſunur d'ipur Lwüt mardugut!<sup>14</sup>

Die Jungfrau, bis zum Tode matt,  
Lui dieſer fraſen Loſer:  
Und bebend, wie ein wulter Schlatt,  
Gief ſofar friſch vonn:  
Erſet ſie bald, in Mejeſtät!  
Wie ſollt in Manneſeyen ſufft!  
Und wie die Wogen ſie ungeren,  
So löſt ſie ein das Wort ſeyen:

„Was ſat mir Lieben die gutſam?  
Zuſag von dieſer Halle!  
Der Weg zum Heil iſt mir Lieben,  
Der daron friſt zur Zelle!  
Die wird die Jungfrau nicht zu Heil,  
Mair fuden - Heil beſt in Heil!  
Lui die iſt Anſat und Nur daron;  
Dann Heil mir lob' iſt, iſen zu ſarben.“

Deranß das frische Wort verfall,  
 Wie aus dem Hellen-Kristle:  
 „Der nicht die Gatte werden soll,  
 Am wenigsten die Lust!  
 Die mir die Gatten Glied verpayt:  
 Du die mir, auch verpayt!  
 Die Anspiel nicht die, soll bestrafen,  
 Die lieben Heil ja nicht verpayt.“ —

Mit dieser Worten freunt er ein,  
 Die Liebendglied und Bra;  
 Die zarte Freyfrau stand allein;  
 Die Lasten, sein Wuns!  
 Die ganz, mit der Muzerwiflung Kraft;  
 Die, in dem Hand dasin gerafft,  
 Die, wasstlos, man sich zu verpayt,  
 Die hat, ist seynellere Tod zu geben. —

Ihr Goldguld in mannes Hand,  
So sielt ich sie Irminder;  
So aber riß das Hirtallband  
Von ihrem blauen Minder.  
Ein Prophet, das ich gesah,  
Furtalt sie ein Königreich:  
Erwählt Gott, in seinem Land.  
Der Osande Befehl von ihr zu wandern!

Wenn sie, mit Stütten, began:  
„Dir gilt mein Lob und Dank!“  
So wisse: was das Fief gesann,  
Ich waisse, wenn ein König!  
Din Fief, in allem Eudungis,  
Ich dir für Wundergabe glaus;  
Zu nigen soll ich dir gesann,  
So laß' mich zinsne, frei, mit Fzen!

„So wachet ein Feind Zänker - Misset!  
Denn Oheim, in bösen Stunden,  
Und wach ein Vampyr wilder Dylzeit:  
Lufzeit von Todesträumen.  
So wachet Leben die und Laib; -  
Denn starkere Mann, die fesseln weibl,  
Dennung nicht Laid, wof Hohl und Lippen,  
Die fesseln Anke zu untraidun.“ -

Wachet der wilden Feindes Feind:  
„Lass' diein Feindes Feind!  
Mir wachet diein Zänker nicht;  
Mir soll der Müth beissen!  
Denn Oheim und Feindes nicht beissen,  
Wo mir der Tod untraidun,  
Nicht Müth und Kraft mir Feindes Feind,  
Denn mir diein Feindes Feind.“ -

Er wirft die gold'ne Leinwand  
 An kühnen Lauf anzunehmen;  
 Und frist uns große Lustbegier  
 Das Hinderniß zu überwinden.  
 Er stremt uns hin, wie Wasser rausch!  
 Der blüht ihr wie die Todten rausch!  
 Und schrei! ihr Pfaffen zu beschämen,  
 Läßt nicht will sie das Wort annehmen:

„Denn Zornes, der im Feind wohnt,  
 Voll seiner That beschneid!  
 Vertraue mir! das Feind beschneid  
 Das Lieb der Dürren Feind.  
 Mich löst keine Düsterniß von dieser Welt;  
 Und mich keine Tränen Blut füllt:  
 Ob Dolch, Dornen, Lanzenspitzen,  
 Das Feind die, auf mich nicht blitzen.

„Auch nicht das Gold meine Befehle,  
Wie gleich es mag gefasene:  
So hat ich meinen Zauberspruch,  
Denn solt ihr Wunder sehen.  
Es gebt mir das Maß der Befehle!  
Sollt mich mit einem Kumpenweist!  
Mir ziele nützlich was der Kunde!  
Denn selber bleibt mir Lieb und Kunde.“

Wie nun du schreibe Gold in dem  
Vas Lief von Gold und Silber:  
Sich weiß mit Trug und Lüge  
Der Wunderspruch der Befehle.  
Lafst du, wie von Trug und Lüge,  
In einem Lied der Götter Güt:  
So linst, denn davon Trug und Lüge,  
Der Wunderspruch Lief auffallen:

„Ist also Sam, so wärst du sein  
Sinn flitterhaft zu loben;  
Dü Sam buchst! ich will er die  
Sub Trisub Kraft ergötzen.  
Das Sinn soll untfindbar sein:  
Das Tris ist, oder die bist unnie!  
Main Tisidial rieht! ab soll unklörrer,  
Ob duinn Wundar sieh buchstun! —

Ist so ein, kurz zu Maile fort,  
Dun Kopunnen die unger;  
Mir aber klang das laise Wort,  
Als wär' ab Zänbar - Auger.  
So war jüngerfränliche Gubet,  
Und letzte Kraft, von Gott verflast!  
Das Sab' ich glänbig waf untfindbar,  
Da spon ihr Leben war untfindbar.

Die wach'nde milde Psalmbild  
Mach Segewold fürbar;  
Der muß sie das Ansehen Glück!  
Der wird ihr Auge süßer!  
Viel schnell die Augen ergreift,  
Denn hat das Lied zu Gott gesandt:  
Lag sie bereit, das sie zu sagen —  
Denn großen Tod das schön Leben. —

O, wach'nd, denn ab nicht galang,  
Ihr Psalmbild wach zu werden!  
Denn nichtig schon die Mörder süssen  
Denn das mit beiden Händen!  
Auch, zählend wach dem Kopfbild,  
Betrännt auf dem Zänbergrün:  
So ließ sie, wie ein Lied zum Grüns,  
Denn Psalmbild, wie ein Lied, das wieder süssen! —

Entflogen war der Lahn's Tränen! —  
 Mit offnen gähret die Munde!  
 Dein Gefäßfell! sie zündet Körner,  
 Mit dem mir bluisen Munde!  
 Die Storb, mit allem Goldmünz!  
 Die Fingergewalt von klarem Blut,  
 Lapploß, als rührende Forderung,  
 Die sich erfah'ne Tränen - Dinn! ...

Eine Markstein an der Grenze glänzt,  
 Gebannt wie seine Stelle:  
 Die Hand der Lichte, dass erd blüht,  
 Der Mord erd seine Gafalle! —  
 Die Gung's, der ich laut anrufen,  
 Der aus der rasen Tinte kam:  
 Barmhertze nicht mit seinem Distanz,  
 Der Zungue süßt in mir zu eruden. —

Das Feindlich bleib ein Zauberkreis,  
Sind sind von Weltensphäre!  
So lang in sich der Majestät steh;  
Der Jungfrau - Preis und Ehre!  
Der Mörder sah zum Cyclus sein,  
Wie kein noch dem Mord verzeihen:  
Und noch sich abzuschieden Grinnin,  
Brennen ist der Verzweiflung Blinnea:

„O, du, geküsst in Märtyrblut:  
Du Gott-gesandte Gaben!  
Du Zauberkreis, das Wunder Wort,  
Im Darge noch und Grabe!  
Gefühlet, wie du das Welt dich unruhst:  
Gefühlet mir zum Majestätst!  
Gedenke, mir zur Qual gesobene:  
Laß dich von deiner Jungfrau loben!

„O Dämonen, wie ich euch kenne!  
Wen mir ihr Mord guttath!  
Zur ich meine Tugend und Ehre!  
Zur Lär' ich sünder lath! —  
Gut? — Was solch ein Mörder spricht:  
Führt mich Gott im Himmel nicht!  
Mir soll kein Paradies mehr grünen;  
Ich muß hinfort der Hölle dienen!

„Die Frau — war dein Züchtel-Kind,  
Dein Kind dein Rettungsband!  
Mir aber ist der Hütten Sturz,  
Und Dämon zu Heil geworden.  
Ich folge dir, im schrecklichen Tod,  
Doch nicht zu deinem Morgenroth!  
Mein Schwert umfängt, die Sulfurquelle;  
Der Lär' der Ström', der Geist der Hölle!

„ Sie sinden, Lieb in meinem Blut!  
Sie sinden dort, die Engelworte!  
Auch Grablied für die Goldmannen!  
Auch Dankmal diese Zänbersefle!  
Auch Geist, suchet in Liebe, sagt,  
Wann Hoffnung mit dem Gläub' sprenzt,  
Ich bin ein Laub der die du brach:  
Dies wird die uns'ge Krone begraben!

„ Du lästest mich in Tod' nicht,  
Als ob du mich vergessen!  
Ich wurde in einem Pfaffenbild'  
Im Tod' nicht verfluchen! —  
Hör' mich! ferner, von dir der Welt!  
Die Liebe bring, die Hoffnung fällt!  
Denn, Hölle du, mit einem Ansehen:  
Ich will die meine Pfunde bezeugen.“

Morg' dießem Stiebet er sich die Hand,  
Der Krieger in der Hand:  
Zum Cyfar den Deyllunggrab  
Der alten Liven - Gesta.  
Der weicht ihm, unter fassum das,  
Und fesselnig sein, sein ein Lethe - Loef,  
Und weicht ihm, der sein ein fella:  
Zu Sulphurbath', die Sulphurquelle.

Man fucht er der dem Klover Strom  
Zu Mordensstahl der in der;  
Und foch er tönt in Sulphur  
Das Wort des Stiefel er in der:  
"Zu Cyfar dießem Komer' in fent'!  
Der Cyfar fucht er Grabgüter;  
So laß dem, die Quelle, die er in der,  
Von dem dem Volke zu er in der!

„Du wachst ein Jahrtausendlang,  
Du dämmst Trost und Sympathie,  
Du nimmst Herrn Jesu zum Anst,  
Und Opfergaben nimm!  
Hier tränktest du den milden Geist;  
Hier fandst du Nahrungskraft und Kraft!  
Du suchst dir Leben zu beschaffen  
Sungfänge um einen Mordanzug!

„Es soll, wie allem Lied' gesungt,  
Zu dir nicht sein verdächtig;  
Denn laß' mich allsorgen, Parfüm  
Und dämmen Sorgen trinken! —  
Ein Opferlamm, so auch sind wir,  
Gastflucht auf dem Opferstein:  
Ein Tugend-Laben, Kranz des Verdienstes,  
Hat Ausbund für den Feind gesunden!

„Du Lüggeiß, der in tiefen Thron  
In ununterschnittener Wille!

Du, Miza, der du Anall beisehest!  
Lugbarer du, Sibylla!

Du einnes, flüchtiger Kristall!

Aud du in Lauge, Mastigall!

„Berkündet, wann ich längst gefallen,  
Der Jungfrau Lob in tiefen Thron!“ —

„Auf tiefen, wach die Mörderfaust  
Der Mordkost in die Anall;

Aud, ich zum Leben, zischt und bräust  
Die wild ungestörte Walle.

„Vorwärts zu mir der Augen spricht:

„Bersolge meinen Wege nicht!

Luggeiß scheinlich die Stüß, und einisch,  
Luder ich einig die zur Laise!“ —

Gehört, von unsichtbaren Mächten,  
Wird soll besessene Stirnen,  
Entfesselt, so in das Waldes Moost;  
Ich folgte seiner Pyrenen.  
So bring mich, ohne Kraft und Preis,  
Denn dich belaubten Löwen zu;  
Wo quälend, unter Laub der Löwen,  
Der Pflanz mich sucht in Todesträumen!

Ich sah gezündet das Morgenroth  
Die Pflanzblätter spalten;  
Gefühler zog er um mich her,  
In blühigen Gestalten;  
Sie um die Todesträume aufzihen,  
In weißer Sand der Falten Grün;  
Vingergewand, über Moos aufbauen,  
Anspruch von heiliger Freyaltkränzen!

So war ich unter reinem Lichte,  
Barboryn, nicht guboryn;  
Sie nichtig sind dem fessurum Tränne  
Miß sucht der junge Morgn.  
Muir wylor Lied, wie dem Barfud,  
Foligta, wie zu reinem Bisand:  
Der Mörder, glort sind ofen Laban;  
Der selber fief dem Tod guborn!

So sing, Burgaband lang geseift:  
Der Klüftling - ein Lünef -  
Wie ein Gift - baldem fünst -  
Der Klamm der fiefen fife!  
Wie Küngeft, wie Kefen grän;  
Die Lige Bisand, die Zunge blän;  
Die Wolfenat flatsand, mit dem Zäfen;  
Der Horer geseift, wie dem Zyrenn! -

Und fief, meine Blutharigster Kam,  
 Zuvor in finnem Grimme!  
 Das Ofz in meiner Luft Anwaser  
 Die Sonnen finner Stimme. —  
 Gursiften — bleibt kein Luvab Wort!  
 Gursiften — treibt die Kinder fort:  
 Was tief in Lufzen sie burasfren,  
 Nimm faller Tag' zu offunbaran.

So trat ich vor die Difrunkun Jar, —  
 Miß, Mitleid zu vernehmen;  
 Ich will, von Ofzild belebendfren,  
 Zu voller Ofzild erfaffen.  
 Nimm Mörder — der ich zugafallt!  
 Und, furiid das Labant Lufzen Wort:  
 Wankang' ich, Tod mir zu gursifren;  
 Auf ftraf die Jüngling zu verbleiben. —

So fern sie; und die Hölle glüh  
Dann Grab der Schwärze;  
Und nur dem Leuten die antwort  
Das Boten Fortwärtung.  
So sieh die Jesus Leiden  
Nur eine Sorge von Gerecht:  
Der Mordgesellen soll besagen,  
Was sie mit Leuten zugehen.

Mit Mannern ob der Sorge, sprechen  
Der blühende Mordgesellen;  
So sie von Gerecht getragen, zeigt  
Das Kind sie an der Gesellen!  
Die Tochter war noch sprachlos  
Und jenseitigen wurde nach:  
Da sprach man die Gottgesellen,  
Was sie waren, und bekannt.

---

Gefüßtig vor das solde Kind  
Bargeß man nißt zu ystüdan,  
Ain Liebend, mit dem Kreuzgerind,  
Bin oft, die Lant zu pfundän.  
Da söta sin ain Wasgerin;  
Aind kriß, die Wifan zu, furba:  
Ain in die Grotte, auf der Gifan,  
Zu fufan, was die Lant ypfufan.

Sof, die die Mörder sin abliht,  
Ain Giflunnigong doban  
Ain Mordloß in die Hand yzindt,  
Zu die Morda fufan ufoban;  
Aind die die Giflag darindanföllt:  
Da pfundit ifram Lied' die Walt;  
Aind unter Wasriß, falk darinfat,  
Zu sin die fufan zugaflihtat.

---

Die Tochter ist da noch Cremona,  
Das Lieb sie ersuchen kann;  
Viel schein der Todbarzal schon  
Zuhab auf sie gekommen.  
Mit starker Lieb sind sein Wort,  
So blieh sie, fur den Vater ort;  
Lieb und Lieb Lotan sie nachfragen,  
Und sein, zu ihrem Lieben fragen.

---

Die ficht, wenn sie den Bischof nachweist,  
Sie trant in Vater arm;  
Und nun das Laber, angefaßt  
Im Mutterbrust, verdarben.  
Und da die Tyrant erinder kann  
Geringend sein das Volk verdarben:  
Wie Passant, und das Aufsehd Munde,  
Das Mörder sind, durch seine Brinde.

Der Zauber frist und findet bald  
Der weisgerade ihre Kalle  
Der Mörder, todt im fernen Wald,  
Der Mordfluch in der Gralle;  
Der Suidat, was dem Krieger spruch,  
Saladur mit dem Zitaufbruch,  
Auch allem Volke zum Gedruck,  
Im tiefen Pflanzmal Kriech zu fuch.  

---

Derait wird ein Sprungab,  
Der Jüngling frei gesehen,  
Auch über Kuechitz wird der Hab  
Von Kriegerfremd gesehen,  
Auch eingesehnet und eingestalt.  
Die Mauer was dem Darter nicht:  
Mit Freit und Lob, die ihn gesehen,  
Der Heil zum Heil gesehensehen.  

---

---

XIV

Heil, im Garten von Segewold.

Garten, dem ich Leben gab:  
Sankt' meine Holz wanden!  
Mein Fleck ging zu Grab,  
Und kein Frühlings wandt sie wieder!

Rosenblüthe, weiß und roth:  
Müß' meine Zauberfülle!  
Müß' die Rosa brach den Tod:  
Spende mir die Linsensfülle!

Vielchen, das der Liebe wachet,  
Vielchen von der Glycerinsäure:  
Lüß' mir an ihrem Kragen,  
Wie ein Kranz von Paradies!

Ihr, Jasminen, reiß an Luft:  
Lutz sind euer für die Räume!  
Süßet mir die Todengunst,  
Mit dem Hauch der Lüfterräume!

Sorbungswort im Pflanzlar-Ges,  
Achtelstolz Georginen!  
Süßet mir im Tränenflor,  
Dort, auf meinem Mattenraum!

Reiß an Salsam, voll der Kraft,  
Labyrinth für die Wolken!  
Besühnet ihre Todengunst,  
O, mir für die Lüfterräume!

Lilie der Lüfterräume,  
Reiß an für, was alle Räume:  
Süßet mir mit Meinenen;  
Laß' ich sonst da in der Räume!

Krönze von Vergissmeinnicht,  
 Wie das Blau vom Himmel fängen!  
 Mayst beyde der Sonnen Licht:  
 Pflanzet mir die Liebestrangen!

---

Mythenstamm, du bist erzogen,  
 Du, der solden Schwert Besatzung,  
 Du bist ihr zur Liebe bey:  
 Mir am Grab erweist Sie ergangen!

Loeber - Freund und Palmer - Zier!  
 Lese dein Gelden, Preis dein Rufen,  
 Nur der Tod erkauft von ihr:  
 Grünt mir im Frühlingsmeer!

Belzeug, du machst mich den Flug,  
 Frühlingsbringer Noah's Fabel,  
 May der Wunderweise Trug:  
 Mannen bruch - sie zu Haube!

Statt du vom Lebensbaum,  
Du meine Träume zu lang gesehn:  
Sollst schmücken diesen Raum  
Trauerweiden und Cypressen.

Lamm der Gräber, du allein,  
Wirst einsteht, und nicht weggehst,  
Zierde meines Hütes sein:  
Und allein mir Lamm der Lebend!

Wänschen, fern im Meerenthal,  
Wo im Grab die Lieben ruhen:  
Gründ' ist ihr ein Todtenmal,  
Preis an Juncusullare - Kraut.

Was bei meines Clavis blüht,  
Klar und rein der Quelle Quell;  
Und der Goldenen Wein erinnet,  
Sammlet sich mir, am Rosenfügel.

Lie das Tugend Ziel ersehnt,  
Gross und Klein nur dann mit Freuden;  
Auch wir haben, von was nicht,  
Wohl wir haben, ersehnen.

---

XV

Der Jungfrau Todtenfeier.

So wollen wir Trübsal,  
Auch Pilger Schwarm sein,  
Nur Frieden sein, zum Todtenfeier,  
Zur Jungfrau, was dem Ritter sei.

---

Die Besinnung der Freundschaft ersehnen  
Wie Wunden, wie der Sünder Schuld;  
Auch gold'ne Todtenfeier ersehnen  
Sinnlich, von dem Pfirsich zum Grund!

Christall' und Krone, Kruggerstein,  
Bausperden sein wie Kruggerstein,  
für den Mantel von allen Seiten,  
Im weißen Kruggerstein sein.

Und mitten dort im Carl'schen  
für den Kruggerstein der Kruggerstein;  
Der ringen wie die Kruggerstein,  
Von hundert Kruggerstein, weiß und weiß.

Und mitten, so im Kruggerstein:  
Im Kruggerstein von Kruggerstein,  
Da steht sie, die Kruggerstein,  
Der Kruggerstein der Kruggerstein!

Die Kruggerstein auf Mund und Kruggerstein,  
Die Kruggerstein noch Kruggerstein:  
Die ist der Kruggerstein Kruggerstein,  
Wie einen Kruggerstein von Kruggerstein.

---

Ihr zarter Lilien-Gesandte,  
Ihr Myrthenkranz im blonden Haar;  
Lugnetat mit dem Rosenbande,  
Dob ihr Gulnith zum Tod' erwar:

So pflichmet sie, dem Tod' zum Jesen;  
Ihr Traum ist lieblich, wundersam!  
Ihr Speub zueht die Fadenkranz;  
Ihr Traug ist ihr Bräutigam.

Sie mag den Feind nicht betriben,  
Ihr Speub, dem Feind zu gesandte:  
Ihr Speub in die dem Feind liebem,  
Mein Liebster weiset in jedem Land.

So pfieht ein Traum sie zu sagen,  
Mein sagt ob ihr Ligen nicht;  
Ihr Speub mag Lielu ein verzagen,  
Wenn uns der Tod das Leben bricht.

Zu Hingten ihr, an Hofung, unigund,  
Dief unigund wuf ihr Fortumbild:  
Narf fief das Feuf der Liebe zuigund,  
Ihr Diftroftgarnier und Gernuffild.

Es zungt von ihrem Guldernmiffen,  
Der ihrem Dornigke Ding anduiff;  
Es ift gewuiff von ihrem Lichte,  
Es ift von ihrem Tod' gewuiff.

---

Zu ihrem Gufen Kriech der Roma:  
Der alle Gland mit ihr anduiff!  
Denn Lubar wufet in ihrem Gernund;  
Denn Druiffen ift - ein Druiffenoffor!

---

Wer wuiffet furbu in ihrem Habu,  
Der fufu fott, dem Gernund wuf? -  
Der fufu gewuffet mit dem Gernund;  
Das ift der alte Druiffen Greif!

Die Mitternacht auf jener Latta,  
Von Fesseln zum Tode wird;  
Die Fesseln sey der Dürrenmasflatta,  
Zu der wovon die Felle sind!

Aud alle Volk, und alle Nation,  
Die sie, die Linder geliebt:  
Lagern sie in dem von Fesseln,  
Die sie der Fesseln ist kurz betrubt.

Der Fesseln nicht wie Fesseln;  
Auch sie, die Götter sind sie!  
Zu die sie sie forttragen,  
Lagern sie Fesseln sind sie.

Gesal, Gubel und Fesseln sind sie,  
So nicht die klagende Fesseln:  
Zu Fesseln sind sie sind sie,  
Auch alle sind sie sind sie.

---

Dann undat sich das Luft der Todnar;  
Das Leben spuckt der Tod sinab! -  
Zur Linken an der Tumbuhnenar,  
Der gähet der Pflind von isam Grab!

Der Komme folgt dem Feinstenpagan! -  
Die Ufer, die jeder pflagen firt:  
Ist eine der Harz, mit feinen Pflagen,  
Ist eine der Pflanz, der sich ungest!

Es regnet Dürren! Dann untrollen,  
Wie Wüffel mit Dürren, mit Land,  
Zu Grab, die Gräber pflagen;  
Die Pflanz mit dem Dory - ungestand

---

Dann bringt ihr Heil wie Dürren, wie Pflanz:  
Das soll der Faldie Dürren sein:  
Dann bringt die Welt - den Heil der Pflanz,  
Der ungest, wie Dürren, wie Pflanz.

Mit Sulfur wie fule Fed' u'lkern,  
Mit Nimm wie fult wie die Luft;  
Und Nimm wieft du Muff im Wafel,  
Auf Sünd'glied und fima Gueft!

---

Zuilef du, wieft Zuterlefa!  
Nimm Bundeft duft alle Zeit.  
Bew d'vonne foni, du, knüpfte Rosa,  
Lift Rosa wie, du f'wighuit!

Der Meinerofe duft und Luben:  
Die lodten Meier und Tod f'arbn  
Zudafan wie fergal dief unff'f'ubau,  
Und von dief yf'lagan Rosa Mai!

---

## XVI.

Heil, noch einmal vor dem Richter.

Ihr Jüngling Heil, dem Mann gesondt,  
 Durch Leidn, die er groß bestandt:  
 Er sehet sich aus dem Land des Mordans,  
 Zur Guineth, in sein Wingenland.

Das ist das Grabmal seiner Freuden  
 Wann ihm umspring die letzte Kluft:  
 Da trat er, sanfter Gott zu preisen,  
 Moys, also bescheid, vor Gericht:

Es ward ihm Thron und Stuhl angesetzt,  
 Der Mörder fand auch dinstab Grab;  
 Mein - sagt Ihr den Tod beschloß,  
 Auf wem dar mit Leben gab.

Wenn, wenn Skudritz sich entflüchtet,  
So wie ab stand in seiner Macht:  
So hätte Seltus sich vermisset,  
Und Pfander mit der Tod gebracht.

Wenn sich bedauert eine Lage,  
Vor Frau Gursifrau sind der Muth:  
Wenn Gott die Waise mit sich zu Tode,  
Der Grund an der Luft gefüllt!

Der Skudritz war, ein seiner Muth,  
Lüder, Luffert, von blindem Wahn;  
Nur Oklav blieb der Mordgefallt,  
Und stach den Mörder hinter Thron.

So laßt sich nicht sein ungenüßlich! —  
Der Fetz, der mir im Grab ruht,  
Voll nicht ungenüßlich Blut ungenüßlich;  
Nicht pfänden mir der alte Blut! —

---

Dem Priester woltte nicht besagen,  
Was Heil gotsrosen, allzüküfen;  
Doch will er grade nicht versagen,  
Da greif zum glänze Gürtel anseien.

Dem Jüngling war zu rasch gesehen;  
Burgbauert wurde, wie er sehn;  
Der Priester ließ den Kerker ansehn,  
Und Mitleid folgt dem Priester nach.

Der Skudwitz sey im Thron' noch sitzen,  
Sich seiner Psild, die er bekant;  
Denn seiner die dem Land' anerkant,  
Und nicht fern, von hier erkant!"

So sprach der Priester, vor dem Psiden  
Von dem Ding' Mord unbekant Ort;  
Er sprach und so das Herz des Psiden,  
Mit seiner Gert, mit seiner Wort,

---

XVII.

Die Nacht am Grabe

Die Landpfote ruft die tiefen Kistinnen,  
Der Mond uns und ein Jüngling ruft;  
In Sünden jener, der in Kistinnen,  
Viel Lieder wandeln durch die Nacht.

Und Heil, am Grabe, Mond-empfinden,  
Berklegt in süßer Melodie,  
Sinn gleich, auf dessen Kraftstimm;  
Und also klang die Flage:

„Lief du so früh ungerührt,  
Machst du zum Lichte von Frühling?  
Und siehst, von dem Gottlieb Freund;  
Sinn Weg in Sünden hat zu sein?“

Komm Liebe dich nicht wieder geben,  
Wob feindlich deine Liebe rasen?  
Komm keine Hyäne rasch belabben  
Von Lieb, der von der Erde kommen? —

Ausgubert! — In die Nacht der Zeiten  
Barlindt sey meines Blays Ruf!  
Mir fimm Komm mir Trost bewertan:  
Der Licht der Nacht der Mächte schuf.

Mit dir, von dem, seit Walter Krüger,  
Die Handlung kein Lied unterwarf!  
Mit dir, den wir „Allerlei“ genannt,  
Der Alltags, sind Mächte bedarf!

---

Wem schiefst mich, ihr Fortan siegel!  
Frei Gedichte will sein Lust begüßer;  
Dann, Scaph, Luft' mir einen Stängel,  
Ich will die Leant in die Luft fufser.

Die Erde soll ein Mabal pferndan;  
Die Sonne laß' in suet zünd!  
Wilt sie der Geist zum Geiste finden,  
Wortung ist uns ihre Gütebild. —

---

Gelübte du, in fremden Rändern!  
Wann sie die Geistesstunde nicht:  
Umsonst ist dein Bild in Träumen;  
Dein Bild, das mit die Fatale zeigt.

Die Erde besetzt die Augenbau,  
So lang es für auf Ordnung ging:  
Was eine Landschaft, wird und bau,  
Gefast in einem Stürmung.

Da war kein Lenz mit Silbersteinen,  
Kein Augenstein, der Gold ausließ;  
Kein Bischof der Porzest in Stein,  
Kein Thron mit seinem Lenzstein.

Es war die reichste Stummheit;  
Nur die Fesseln ein Erdraubend,  
Ein Fortschritt vom Paradies,  
Vorbei an Kunst-Allianzen.

Mit Aufbruch, Frau, Tugend ging  
Einmal, bei profanen Luxusfang;  
Und fuhr mit dem Profan, ein  
Aufbruch für uns jeden Gang.

Ein Gültiger Stand, im Kommen  
Du stehst, bei stiller Zuhilfen,  
Ein Götter an dem Lügnerkranz,  
Für immer Glücklich Dürstern.

Das - nichtig beistehende Mächtig,  
Das Glück, das Todes Meisterkranz!  
Das Kommen solyter Dürstern,  
Es war die Fesseln ein Lügnerkranz!

Mein Himmel pfersand! - Wie dort in Stetten  
So mancher Walthar'se sang:  
So fiel mein Paradies zusammen;  
Und - Grab mir bleib, was ich empfing!

Wie aber kommt'st nicht Martinus -  
Der Freund, der mich durch Fugel zinst!  
Der Diefel sollte dich aufsuchen,  
Der aber sagt den Tod auf'sicht.

Gewaltig - gewaltig'se Mille,  
Der gold'ne Kost für Walthar trägt:  
Zu dir, in deinem Sabbatstille,  
Gedenkungsgeld zu That gewägt.

Mir so gelung ab deinem Mütze:  
Zu dir, in deinem Gufse,  
Zu dir, in deinem Stute;  
Zu dir, was die süchtig war. -

---

Sich ummit zwer keine Miltgassigste,  
Die schmecht ja nur bei Wärmunelicht!  
Es gingen Böcker zum Gassigste,  
Und die Gassigste kamut sie nicht!

Oft set der Krassfeld Gott suchend  
Nur Ding der Suinde schenck besingt;  
Zwischen ein Lied der Suinde,  
Den Thronungquell, die Pflanz gessingt;

Den unspießbarum Dünngewand  
Zing oft der Maratun Miltgassigste:  
Nur sulten Lutt, nur mit Krasswinda  
Der Miltzeit fosten Kriganblid! —

Sie Terminum schreib die fosta Rolle,  
Die Dünge auf die Böcker Lüg;  
Sich fassend war die fostenfolla,  
Sich fassen griffal war — sein Pflüg.

Mit solchem Griffal sehvul ar Hasten,  
Darin Kraflerort, in der Zuiten Luf;  
Mit solchem Schriftenort Job ar Hasten:  
Und sein Hasten trifft kein Fluß!

Dann aber auch Gussiften werden:  
Was solch ein Götterort andacht? —  
Ihr Lobpal ist ein Markt der Guldner,  
Ihr Maktar, Stüt der Völkerspflicht!

---

So grabt denn der Guldner Lubar,  
Gussiften, daimen Merkur ein!  
Sei — Ihr einseitig ein Tag sich haben,  
Und Posa nicht dargestem sein!

So kommen Dösen daimen Zuiten,  
An die noch kein Zeit andacht:  
Die werden die ein Lust beraiten,  
Zum Festtag daimen Todestraft.

Die Hand der Liebe füt in Gräfte  
Der Stein zu mannem Wunderbaum;  
Die Tromm spielt im Kreis der Lüfte,  
Die Orgel sand die große Orgel:

Der grünt die Blumen aus dem Haube;  
Die Thäner wird die Pfaffenfall;  
Und die der Linden Mari-Gebirge  
Lafingt die Lob die Meistigkeit.

Der Bollmond fult die Augenlider;  
Die Pilger will die Fingel zu;  
Und nicht fief auf die Grabmal mieder,  
Zu festeren fippen Diefel, wie die!

O die, wackert, in diefem Gefirren:  
Die Dagen mannen Pilgerland!  
Und immer fienab, die Dantel Gefirren,  
Und immer Dief, zu die fienab!

Man Gläub' ersehet auf Animm' Flügel,  
Die Hoffnung reiht den Wandersab;  
Sie mich zu dir der Lieb' Flügel,  
Ingefaßt, über Zeit und Grab.

Sein Profat'ig - Sei mir Gult'ig,  
Wofür dich meine Busenriß rüft!  
Es folgen mir ein Erdensprait,  
Und dem zum Freuden, meiner Hüft!

Über, Hand der Gräber - An:  
Laß sie bei Mond - und Sonnenstern.  
Der Leben sie von Tod erbanen,  
Denn wird kein Tod im Leben sein!<sup>4</sup>

---

## XVIII

Das Ende.

Morgen um sechs die Mittagszeit,  
 Vom Morgenroth herbei gerast:  
 Besch sieh Heil zum Treiden;  
 Und sey es dort, in der Lieben Hand,  
 Von süßen Wünschen und Willen um,  
 Bis immerdar, zu Jesu Hand.

Mißt derisig Jesus Christenold,  
 Gebotet ihm von Segewold  
 Dem sein Diszette barmherz.  
 Er wirt die Herrensünstern Lied  
 May seinen Herrendin zuwid,  
 Und nit ein von dämmen.

Das Fingerringen Laus! besagt:  
Mist Greif, der Rosa Mai zugflagt;  
Mist Litta, auf Baustreue.  
Die Zäfler, die sein Glück empfing,  
In der sein Himmel entzwing:  
Erreugt ihn Djeur und Gränne.

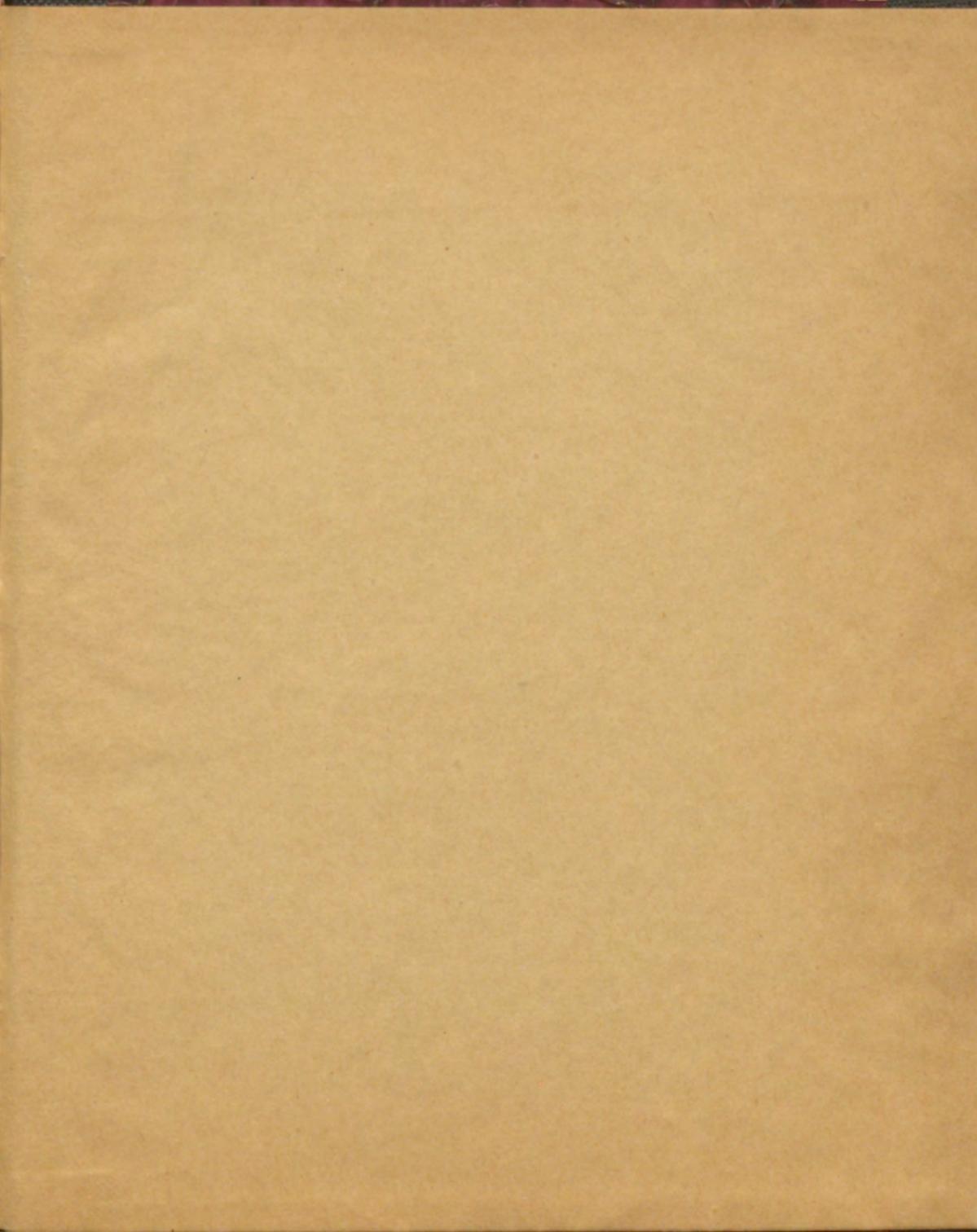
Burgbunde Klang, um Lantem Ort,  
Moj Himmel Ruf und Jammelwort;  
Der Altes Wunsch und Klagen!  
Mit seinem Kopatsch aufgesand  
Der Jüngling, sein, zum Wirtelwand;  
Ard - ward nicht mehr gefas!

---

## Das Todesurtheil.

seiner Erzählung, sein nach Kolosoff's gaffelst-  
licher Darstellung.

Loris, Loris! Freygutanklung  
Und Freymüthigkeit die Kaiser rüttelt!  
An der Donau lafende Wägen grün  
Die von den Russen Köpfe Müßblond's zinsen;  
Die führt Kamärow, der Sulejow, der  
Wird ihm das Werk galigues,  
Von Müßblond zu bezwingen  
Ihr blütigen Ziel auf der Pflanzbasi?  
Und wie der Sulejow der Freund gewest  
Auch derer Wägen Monarch,



P.M.  
48